

Kurzbeschreibung der Studiengänge Psychologie an der Ruhr-Universität Bochum

An der Fakultät für Psychologie können der **Bachelor of Science (B.Sc.) Psychologie** oder der **B.Sc. Wirtschaftspsychologie** als erste Berufsqualifizierende Abschlüsse nach einem sechssemestrigen Studium erworben werden. Der **Master of Science (M.Sc.) Psychologie** oder **Master of Science (M.Sc.) Klinische Psychologie** bauen auf einem Bachelor-Studiengang (Psychologie oder Wirtschaftspsychologie) auf und können nach einem Studium von weiteren 4 Semestern erworben werden. In allen Studiengängen werden sowohl Forschungs- als auch Praxisbezüge auf angemessene Weise hergestellt. Bei den Bachelor-Studiengängen werden beispielhaft wissenschaftlich fundierte Lösungen für ausgewählte theoretische und praktische Probleme vorgeführt, während die Vermittlung abstrakterer Prinzipien und ihre kreative Weiterentwicklung im Zentrum der Master-Studiengänge steht. Damit bereiten die Bachelor-Studiengänge auf berufliche Tätigkeiten vor, in denen bewährte Problemlösungswege im Vordergrund stehen. Master-Studiengänge bereiten auf Tätigkeiten vor, in denen Lösungswege eigenständig entwickelt, bewertet und zur Grundlage von Planungen und Entscheidungen gemacht werden müssen.

Der **B.Sc. Psychologie** bereitet je nach gewählter Vertiefungsrichtung (Beratung und Intervention oder Kognitive Neurowissenschaften) auf Tätigkeiten im Gesundheitssektor, im Umweltbereich, in den Kognitiven Neurowissenschaften und in der Wirtschaft, bei der Erhebung und Auswertung von Daten vor.

Im **B. Sc. Wirtschaftspsychologie** liegen die Ausbildungsschwerpunkte auf Personalarbeit, Personalauslese und -entwicklung, Motivation und Leistung, der motivierenden Arbeitsgestaltung und Teamwicklung. Die Bachelor-Studiengänge befähigen zur Anwendung eines breiten natur- und sozialwissenschaftlichen Grundlagenwissens, zum Einsatz psychologischer Arbeitsmethoden sowie zur Einarbeitung in spezifische Aufgabenstellungen und zur Problemlösung in der Berufspraxis.

Der **Masterstudiengang Psychologie** vermittelt eine Tiefergehende Spezialisierung und interdisziplinäre Weiterbildung in den Vertiefungsrichtungen "Psychologische Organisationsberatung / Wirtschaftspsychologie" oder "Kognitive Neurowissenschaften".

Die Vertiefungsrichtung "**Psychologische Organisationsberatung / Wirtschaftspsychologie**" setzt die im B.Sc. Studium Psychologie, Vertiefungsrichtung "Beratung und Intervention" oder die im B.Sc. Studium "Wirtschaftspsychologie" erworbenen Kenntnisse voraus. Das viersemestrige Studium qualifiziert auf der Grundlage eines vertieften Fach- und Methodenstudiums für die Personaldiagnostik und -entwicklung sowie für die Beratung von Gruppen, Unternehmen, Institutionen und non-profit Organisationen. Schwerpunkte sind die Beratung und Entwicklung von Teams, Gruppen und Organisationen sowie die Konfliktregelung in und zwischen Gruppen. Die Studierenden können je nach Studienschwerpunkt zwischen den Bezeichnungen „Psychologische Organisationsberatung“ und „Wirtschaftspsychologie“ wählen.

Die Vertiefungsrichtung "**Kognitive Neurowissenschaften**" behandelt die Grundfragen neurowissenschaftlicher Forschung in ihrer ganzen Breite und vermittelt dabei vertiefte Kenntnisse neurowissenschaftlicher Methoden zur Darstellung von Hirn-Verhaltens-Zusammenhängen. Die Untersuchung der Determinanten kognitiver Prozesse mit adäquaten wissenschaftlichen Verfahren bildet den Kern der Ausbildung. Eine wichtige Rolle spielen die Implikationen für klinische Störungen.

Der **Masterstudiengang Klinische Psychologie** bereitet zum einen auf die staatliche Ausbildung zur Psychologischen Psychotherapeutin oder zum Psychologischen Psychotherapeuten vor. Zum anderen führt der Studiengang zu einem Berufsqualifizierenden Abschluss für Klinische Psychologinnen und Psychologen, die keine heilkundliche Tätigkeit im engeren Sinn anstreben, sondern in psychosozialen Einrichtungen und Einrichtungen des Gesundheitssystems (z.B. Erziehungsberatung) oder im Bereich der Prävention (z.B. Gesundheitstrainings) tätig sind. Die psychologischen Grundlagen klinischen Handelns und der Einzelfallbezogenen Intervention sowie die wissenschaftliche Forschung im Bereich der Klinischen Psychologie bilden den Kern des Studiengangs.

Module im Bachelorstudiengang Psychologie

Sem.	Bereich/ Modul	Modul- Nummer	Fach- semester	V SWS	Ü/S SWS	KP	Seite
1. WS	Methodenlehre						
	<u>Einführung in die empirischen Grundlagen der Psychologie</u>	M – 1	1.	2	1	4	5
	<u>Einführung in die Methodenlehre</u>	M – 2	1.	2	2	6	7
	Allgemeine & Biologische Psychologie						
	<u>Kognition: Wahrnehmung, Aufmerksamkeit & Gedächtnis</u>	AB – 1	1.	2	2	6	9
	<u>Lernen</u>	AB – 2	1.	2	2	6	11
	<u>Gehirn & Verhalten (Teil 1)</u>	AB – 3	1.	3		3	13
18 SWS				11	7	25	
2. SS	Methodenlehre						
	<u>Experimental-Psychologisches Praktikum</u>	M – 3	2.		2	6	15
	<u>Methodenlehre/Statistik: Grundlagen</u>	M – 4	2.	2	2	6	17
	Allgemeine & Biologische Psychologie						
	<u>Kognition: Behalten, Denken & Problemlösen</u>	AB – 4	2.	2	2	6	19
	<u>Evolution & Emotion</u>	AB – 5	2.	2	2	6	21
	<u>Gehirn & Verhalten (Teil 2)</u>	AB - 3	2.		2	3	13
	Intra- und Interpersonelle Prozesse						
	<u>Sozialpsychologie: Grundlagen</u>	IIP – 1	2.	2	2	6	23
20SWS				8	12	33	
3. WS	Methodenlehre						
	Methodenlehre/Statistik: Ergänzung	M – 5	3.	2	2	6	25

	Allgemeine & Biologische Psychologie						
	Motivation und Handlung	AB – 6	3.	2	2	6	27
	Intra- und Interpersonelle Prozesse						
	Sozialpsychologie: Vertiefung	IIP – 2	3.	2	2	6	29
	Entwicklungspsychologie I: Kindheit	IIP – 3	3.	2	2	6	31
	Differentielle & Persönlichkeitspsychologie (Teil 1)	IIP – 4	3.	2		3	33
18 SWS				10	8	27	
4. SS	Methodenlehre						
	Testtheorie	M – 6	4.	2		3	35
	Testkonstruktion (Psy)	M – 7	4.		2	3	37
	Allgemeine & Biologische Psychologie						
	Informationsverarbeitung	AB – 7	4.	[2]	[2x2]	6	39
	Intra- und Interpersonelle Prozesse						
	Entwicklungspsychologie II: Jugend, Familie & Beruf	IIP – 5	4.	2	2	6	41
	Differentielle & Persönlichkeitspsychologie (Teil 2)	IIP – 4	4.	2		3	33
14 SWS				8	6	21	
69 SWS						106	
	Berufspraktische Tätigkeit					8	
4.-6.	Kernveranstaltungen						
	Diagnostik	K – 1	5. - 6.	2x2	2	9	43
	Grundlagen Klinischer Psychologie	K – 2	5. - 6.	2	2	6	45
	Grundlagen Klinisch-psychologischer Intervention	K – 3	5. - 6.	2	2	6	47
	Gesamt KP Kernveranstaltungen					21	

	Schwerpunkt „Beratung und Intervention“						
	<u>Umweltpsychologie</u>	SBI – 1	4. - 6.	2	2	6	49
	<u>Grundlagen der Medienpsychologie</u>	SBI – 2	4. - 6.	2	2	6	51
	<u>Audiovisuelle Medien</u>	SBI – 3	4. - 6.		2	3	53
	<u>Beratung und Intervention</u>	SBI – 4	4. - 6.	2	2	6	55
	<u>Sozialpsychologie</u>	SBI – 5	4. - 6.		2	3	57
	Gesamt KP 1. Schwerpunkt „Ber. u. Interv.“					24	
	Schwerpunkt „Kognitive Neurowissenschaften“						
	<u>Kognition und Gehirn</u>	SKN – 1	4. - 6.	2	2	6	59
	<u>Neuropsychologie</u>	SKN – 2	4. - 6.	2	2	6	61
	<u>Biopsychologie</u>	SKN – 3	4. - 6.	2	2	6	63
	<u>Entwicklungspsychologische Methoden und Verfahren in der Lebensspanne</u>	SKN – 4	4. - 6.		2	3	65
	Gesamt KP 2. Schwerpunkt „Kogn. Neurowiss.“					21	
	Projektseminar	POS			2	7	67
	Bachelor-Arbeit					8	
	Pflichtfächer 1. bis 4. Semester					88	
	Wahlpflicht 1. bis 4. Semester					18	
	Berufspraktische Tätigkeit im Umfang von 8 Wochen					8	
	Vertiefung methodischer und sozialer Kompetenzen: VPnStd					3	
	Schwerpunktfächer 4. bis 6. Semester					18	
	Nicht-Schwerpunktfach 4. bis 6. Semester					6	
	Kernveranstaltungen					21	
	Bachelor-Arbeit (6 Wochen)					8	
	Projektseminar					7	
						177	

Anmerkungen zu den Sozialkompetenzen

- im professionellen Bereich mit anderen Menschen kommunizieren und kooperieren
- zielbezogene und zielgruppenspezifische mündliche und schriftliche Darstellung von Inhalten
- Etablierung effizienter Arbeitsgruppen
- Moderation von Gruppenarbeit sowie zielbezogene Interaktionen mit Einzelpersonen und Institutionen

In den Seminarveranstaltungen soll generell die Kooperation in Lern- und Arbeitsgruppen angeregt werden. Die Zusammenarbeit und verbale Auseinandersetzung mit anderen Standpunkten, Ansichten und Meinungen wird angeregt. Bei der Beschreibung der einzelnen Module wird auf die Beschreibung dieser generellen Aspekte der Sozialkompetenzen verzichtet. Nur dann, wenn in einem Modul weitergehende Sozialkompetenzen vermittelt werden, wird darauf in der Modulbeschreibung hingewiesen.

Anmerkungen zu den Methodenkompetenzen

- In der Psychologie verwendete Erhebungsmethoden in Labor und Feld, sowie allgemein verwendete statistische Auswertungsmethoden verstehen und kritisch anwenden.
- Relevante Literatur systematisch suchen, beschaffen und zusammenfassen

Bei der Beschreibung der einzelnen Module wird auf die Beschreibung dieser generellen Aspekte der Methodenkompetenzen verzichtet. Nur dann, wenn in einem Modul weitergehende Methodenkompetenzen vermittelt werden, wird darauf in der Modulbeschreibung hingewiesen.

Anmerkungen zu fachlichen Kompetenzen

- Kenntnis wesentlicher Theorien von Inhaltsbereichen, ihres Erklärungsbereichs und der Grenzen ihres Erklärungsbereichs
- Kenntnis von Anwendungsmöglichkeiten für Theorien
- Verständnissvolle Lektüre englischsprachiger Fachtexte
- Theoretischen Rahmen aus Texten extrahieren und hinsichtlich ihrer theoretischen und anwendungsbezogenen Implikationen bewerten

Bei der Beschreibung der einzelnen Module wird auf die Beschreibung dieser generellen Aspekte der fachlichen Kompetenzen verzichtet. Nur dann, wenn in einem Modul weitergehende fachliche Kompetenzen vermittelt werden, wird darauf in der Modulbeschreibung hingewiesen.

Anmerkungen zu Selbstkompetenzen

- Effiziente Selbstorganisation der eigenen Arbeit und fachlichen Kooperation
- Ethisch vertretbarer Umgang mit personen-bezogenen Daten (Erhebung, Speicherung und Weitergabe)

In den Seminarveranstaltungen wird die Reflexion auf die persönlichen Voraussetzungen zu effizienter Eigenarbeit und Kooperation angeregt. In nahezu allen psychologischen Datenerhebungen (Wirtschaft, Forschung und Diagnostik) fallen vertrauliche Daten an, die entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen verantwortlich verwendet werden müssen. Bei der Beschreibung der einzelnen Module wird auf die Beschreibung dieser generellen Aspekte der Selbstkompetenzen verzichtet. Nur dann, wenn in einem Modul weitergehende Selbstkompetenzen vermittelt werden, wird darauf in der Modulbeschreibung hingewiesen.

1. WS**Bereich Methodenlehre**M – 1 Einführung in die empirischen Grundlagen der Psychologie - August 2006

1	<i>MODUL-NUMMER VERANTWORTLICHE DOZIERENDE</i>	M – 1 Bosshardt
2	<i>Name des Moduls</i>	Einführung in die empirischen Grundlagen der Psychologie
3.1	<i>Inhalt</i>	Es werden ausgewählte Inhaltsbereiche und exemplarisch die in diesen Bereichen verwendeten empirischen Methoden zur Gewinnung von Erkenntnissen dargestellt. Anhand von Beispielen werden die Prinzipien des empirischen Arbeitens in der Psychologie vermittelt. Die Ringvorlesung „Einführung in die empirischen Grundlagen der Psychologie“ vermittelt einen für Erstsemester verständlichen Überblick über die an der Fakultät vertretenen Forschungs- und Lehrbereiche. In begleitenden studentischen Tutorien werden u.a. das Lesen, Exzerpieren und Lernen aus Lehrbüchern und Vorlesungen vermittelt. Ein Seminar „Einführung in empirisches Arbeiten“ wird in Form von zwei Blockveranstaltungen durchgeführt. Zur Vorbereitung der Blockveranstaltungen führen Studierende ausgewählte psychologische Experimente durch und lernen in den Veranstaltungen, empirische Daten auszuwerten, zu interpretieren und über die Ergebnisse schriftlich und mündlich zu berichten.
3.2	<i>Qualifikationsziele</i>	<p>Fachkompetenzen Die Studierenden sollen lernen, wesentlichen Inhalte aus Vorlesung, Lehrbuch und Begleitseminar zu extrahieren, ein beispielgebundenes Verständnis für die methodischen Grundlagen der Psychologie gewinnen und die Grundprinzipien ethisch vertretbarer Datenerhebung kennen lernen.</p> <p>Methodische Kompetenzen Durchführung einer vorbereiteten experimentellen Erhebung, Lektüre eines Lehrbuchs zur Einführung in die Psychologie.</p> <p>Sozialkompetenzen siehe Anmerkungen.</p>

3.3	<i>Lehrformen</i>	Vorlesung „Einführung in die empirischen Grundlagen der Psychologie“ mit begleitenden Tutorien in der ersten Hälfte des Semesters und ein Seminar „Einführung in empirisches Arbeiten“, das in Form von zwei ganztägigen Block-Veranstaltungen abgehalten wird.
4.1	<i>Erwarteter Arbeitsaufwand</i>	Der Gesamtarbeitsaufwand für Vorlesungen, Tutorien und Blockveranstaltungen, Vor- und Nachbereitung sowie für Hausaufgaben und Klausurvorbereitung beträgt in der Regel 120 Stunden.
4.2	<i>Anzahl der Kreditpunkte</i>	4
5	<i>Art der Prüfungen/ Noten</i>	Es findet eine Abschlussüberprüfung durch Klausur statt.
6	<i>Teilnahmevoraussetzungen</i>	Keine.
7	<i>Dauer (Semesteranzahl)</i>	Das Modul kann in einem Semester absolviert werden.
8	<i>Häufigkeit des Angebots</i>	Das Modul wird in jedem Wintersemester angeboten.
9	<i>Verwendung und Verwendbarkeit in anderen Studiengängen</i>	Pflichtmodul im Rahmen des B.Sc. Psychologie und B.Sc. Wirtschaftspsychologie. Der hier vermittelte inhaltliche Überblick, die Lektürefertigkeiten und Grundkenntnisse im empirischen Arbeiten werden in den meisten Veranstaltungen der folgenden Semester, besonders auch im Experimental-psychologischen Praktikum und für die Bachelor-Arbeit benötigt.

M – 2 Einführung in die Methodenlehre

1	<i>MODUL-NUMMER VERANTWORTLICHE DOZIERENDE</i>	M – 2 Diepgen
2	<i>Name des Moduls</i>	Einführung in die Methodenlehre
3.1	<i>Inhalt</i>	Das Modul dient dem Erwerb eines methodischen und statistischen Grundverständnisses. Das Modul gibt eine erste Einführung in einige wissenschaftstheoretische und methodische Problemstellungen der Psychologie, etwa die Idee des randomisierten Experimentes oder der Skalenniveaus. Es werden elementare Konzepte der deskriptiven Statistik entwickelt und ihre rechnerische Handhabung am Computer demonstriert. Zur Vorbereitung auf die Inferenzstatistik werden die notwendigen Begrifflichkeiten der Stochastik eingeführt. Die Grundideen und Grundbegrifflichkeiten des inferenzstatistischen Schätzens und Testens werden skizziert. Das Modul schließt ab mit einem Überblick über nonparametrische Tests.
3.2	<i>Qualifikationsziele</i>	Fachkompetenzen Die Grundlagen der Auswertungs-Methodik, Messung und Statistik sollen erfasst werden. Methodische Kompetenzen Auswertungs-Programme für statistische Analysen sollen verwendet werden können. Sozialkompetenzen Siehe Anmerkungen.
3.3	<i>Lehrformen</i>	Vorlesung und Übungen, Kleingruppenarbeit.
4.1	<i>Erwarteter Arbeitsaufwand</i>	Der Gesamtarbeitsaufwand beträgt als in der Regel 180 Stunden.
4.2	<i>Anzahl der Kreditpunkte</i>	6
5	<i>Art der Prüfungen/ Noten</i>	Es findet eine Abschlussüberprüfung durch Klausur statt.

- | | | |
|---|---|---|
| 6 | <i>Teilnahmevoraussetzungen</i> | Keine. |
| 7 | <i>Dauer (Semesteranzahl)</i> | Das Modul kann in einem Semester absolviert werden. |
| 8 | <i>Häufigkeit des Angebots</i> | Das Modul wird in jedem Wintersemester angeboten. |
| 9 | <i>Verwendung und
Verwendbarkeit in anderen
Studiengängen</i> | Pflichtmodul im Rahmen des B.Sc. Psychologie und B.Sc. Wirtschaftspsychologie |

Bereich Allgemeine & Biologische PsychologieAB – 1 Kognition: Wahrnehmung, Aufmerksamkeit & Gedächtnis

1	<i>MODUL-NUMMER VERANTWORTLICHE DOZIERENDE</i>	AB – 1 Wolf, Bosshardt
2	<i>Name des Moduls</i>	Kognition: Wahrnehmung, Aufmerksamkeit & Gedächtnis
3.1	<i>Inhalt</i>	<p>Das Modul gibt einen Überblick über wichtige Stationen der menschlichen Aufnahme und Verarbeitung von Informationen aus der Umwelt. Dabei werden zunächst visuell und auditiv wahrnehmbare Umwelt-Eigenschaften dargestellt. Anschließend werden die einige grundsätzliche Prinzipien der frühen kognitiven Verarbeitung dieser Information besprochen. Die selektive oder parallele Weiterverarbeitung dieser Information ist Gegenstand des nachfolgenden Abschnitts „Aufmerksamkeit“, in dem Gesetzmäßigkeiten der Aufmerksamkeitslenkung bzw. der Bedingungen für die mehr oder weniger vollständige Aufnahme von Information in das Bewusstsein im Vordergrund stehen. Den Abschluss des Moduls bilden Theorien über kurzzeitige Formen (Sensorisches Gedächtnis und Arbeitsgedächtnis) und überdauernde Formen (Langzeitgedächtnis und dessen Subkomponenten) der Speicherung.</p>
3.2	<i>Qualifikationsziele</i>	<p>Fachkompetenzen Die Studierenden erwerben Kenntnisse über Prinzipien und Leistungen derjenigen kognitiven Strukturen, die auf dem Wege von der Aufnahme visueller und auditiver Information aus der Umwelt über die Informationsverarbeitung in das Bewusstsein und die überdauernde Speicherung im Gedächtnis involviert sind.</p> <p>Methodische Kompetenzen Zusammenfassen, Bewerten und Vermitteln von empirischen Forschungsergebnissen in diesem Inhaltsbereich. Prüfen und bewerten kognitionsbezogener Behauptungen und offener Forschungsfragen.</p> <p>Sozialkompetenzen Sensitivität für Menschen unterschiedlicher körperlicher Ausstattung (z.B. Seh- und Hörbehinderungen; Gedächtnisprobleme).</p>

3.3	<i>Lehrformen</i>	Das Modul besteht aus einer Vorlesung mit den drei im Modultitel genannten Hauptthemen und einem thematisch begleitenden Seminar. Die Vorlesung stellt das jeweilige Thema im Überblick und demonstrativen Ausschnitten vor. Die Studierenden erhalten die Gliederungspunkte und Unterlagen vor jeder Vorlesung über das E-Learning System der Ruhr-Universität. Jedes Thema schließt mit einer Zusammenfassung ab, die die klausur-relevanten Aspekte hervorhebt. Im Seminar werden studentische Präsentationen und Mitmach-Aufgaben als vorrangige Lehrform eingesetzt. Nach einer kurzen thematischen Einleitung präsentiert eine Gruppe Studierender Fragestellungen, Vorgehensweise und Ergebnisse einer besonders relevanten empirischen Untersuchung zu dem Thema. Dabei wird besonderer Wert auf Anschaulichkeit und interaktive Elemente gelegt.
4.1	<i>Erwarteter Arbeitsaufwand</i>	Der Gesamtarbeitsaufwand beträgt in der Regel 180 Stunden.
4.2	<i>Anzahl der Kreditpunkte</i>	6
5	<i>Art der Prüfungen/ Noten</i>	Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab. Die Klausur findet in der letzten Vorlesungswoche statt und kann bei Nichtbestehen des gesamten Moduls innerhalb der vorlesungsfreien Zeit wiederholt werden. Die Bewertung der Leistungen im Seminar besteht zu gleichen Teilen aus der Leistung bei der oder den Präsentation(en) und der aktiven Mitarbeit. Zur Bewertung des Moduls werden die Leistungen in der Klausur und im Seminar mit jeweils 50% Gewichtung kombiniert.
6	<i>Teilnahmevoraussetzungen</i>	Keine, allerdings sollten Grundkenntnisse der Anatomie und Physiologie der Sinnessysteme im selben Semester erworben werden.
7	<i>Dauer (Semesteranzahl)</i>	Das Modul kann in einem Semester absolviert werden.
8	<i>Häufigkeit des Angebots</i>	Das Modul wird in jedem Wintersemester angeboten.
9	<i>Verwendung und Verwendbarkeit in anderen Studiengängen</i>	Pflichtmodul im Rahmen des B.Sc. Psychologie und B.Sc. Wirtschaftspsychologie

AB – 2 Lernen

1	<i>MODUL-NUMMER VERANTWORTLICHE DOZIERENDE</i>	AB – 2 Güntürkün
2	<i>Name des Moduls</i>	Lernen
3.1	<i>Inhalt</i>	<p>Das Modul stellt die Prinzipien und Mechanismen des Lernens vor. Dabei wird vor allem Wert auf die Darstellung des Habituationlernens, des klassischen Konditionierens, des instrumentellen Konditionierens, des Modelllernens sowie der kognitiven Ansätze in der Lerntheorie gelegt. Jeder dieser Themen-Schwerpunkte wird unter 3 verschiedenen Gesichtspunkten dargestellt: 1. die experimentelle und theoretische Analyse dieses Lernphänomens, 2. die neuralen Fundamente dieses Lernprinzips, 3. die Anwendungsaspekte, die aus diesem lerntheoretischen Konstrukt resultieren.</p> <p>Fachkompetenzen Die Studierenden erwerben Kenntnisse über die lerntheoretischen Mechanismen der Informationsaufnahme, ihrer Speicherung und ihres Abrufs. Bei erfolgreichem Abschluss des Moduls sollen die Studierenden in der Lage sein, die Prinzipien des Lernens von den synaptischen Modifikationsmechanismen über die experimentellen Nachweisverfahren bis hin zu den therapeutischen Anwendungsmöglichkeiten darzustellen.</p> <p>Methodische Kompetenzen Zusammenfassung, Bewertung und Einordnung von empirischen Forschungsergebnissen, Umsetzung experimenteller Ergebnisse in neue Problemfelder, in denen Lernprinzipien eine Rolle spielen.</p> <p>Sozialkompetenzen Fähigkeit, die lerntheoretischen Prinzipien hinter menschlichem Verhalten zu erkennen, problematische Handlungsweisen sowohl bei anderen Personen als auch bei sich selbst vor dem lerntheoretischen Hintergrund zu analysieren und entsprechend den Lernprinzipien Verhaltensänderungs-Mechanismen zu implementieren.</p>
3.2	<i>Qualifikationsziele</i>	

3.3	<i>Lehrformen</i>	<p>Das Modul besteht aus einer Vorlesung, die in 5 abgegrenzte Themenbereiche gegliedert ist, sowie einem begleitenden Seminar. Die Studierenden erhalten am Anfang der Vorlesung sowohl eine CD mit der Power Point Präsentation sowie ein Skript, in dem die jeweiligen Vorlesungsfolien abgebildet sind. Additiv hierzu wird am Anfang jeder Vorlesung eine Vorlesungsbeilage verteilt, in der die Schwerpunkte der wöchentlichen Präsentation, die über die relevante Prüfungsliteratur hinausgehen, dargestellt werden. Zusätzlich können die gesamte Vorlesungspräsentation sowie die -beilagen im Internet abgerufen werden. Das Begleitseminar folgt thematisch der Vorlesung, wobei punktuell auch eigene Schwerpunkte festgelegt werden können. Im Rahmen des Seminars stehen studentische Präsentationen bzw. Hausarbeiten als vorrangige Lehrformen im Vordergrund. Den Studierenden werden Referatsthemen gestellt, die sie selbstständig erarbeiten müssen. Zu den jeweiligen Sprechstunden des Hochschullehrers können über Problemstellungen bei der Referatsvorbereitung Diskussionen geführt werden. Das eigentliche Referat halten die Studierenden weitestgehend selbstständig unter zu Hilfenahme moderner Präsentationsformen. Die abschließende Diskussion folgt zwei Themenschwerpunkten: 1. Diskussion der wissenschaftlichen Inhalte, 2. Diskussion der gewählten Präsentationsform.</p>
4.1	<i>Erwarteter Arbeitsaufwand</i>	Der Gesamtarbeitsaufwand beträgt in der Regel 180 Stunden.
4.2	<i>Anzahl der Kreditpunkte</i>	6
5	<i>Art der Prüfungen/ Noten</i>	<p>Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab. Die Klausur findet in der ersten Ferienwoche statt und kann bei Nichtbestehen innerhalb der vorlesungsfreien Zeit wiederholt werden. Die Seminarbewertung besteht vorrangig aus der Leistung bei der jeweiligen Präsentation. Zur Bewertung des Moduls werden die Leistungen in der Klausur und im Seminar mit einer Gewichtsrelation von 60 zu 40 kombiniert.</p>
6	<i>Teilnahmevoraussetzungen</i>	Keine. Die Bausteine für eine erfolgreiche Präsentation im Begleitseminar werden gleich zu Anfang des Seminars vermittelt und stellen dann die notwendigen Voraussetzungen dar.
7	<i>Dauer (Semesteranzahl)</i>	Das Modul kann in einem Semester absolviert werden.
8	<i>Häufigkeit des Angebots</i>	Das Modul wird in jedem Wintersemester angeboten.
9	<i>Verwendung und Verwendbarkeit in anderen Studiengängen</i>	Dieses Modul ist Pflichtmodul im Rahmen des B.Sc. Psychologie und B.Sc. Wirtschaftspsychologie.

AB – 3 Gehirn & Verhalten

1	<i>MODUL-NUMMER VERANTWORTLICHE DOZIERENDE</i>	AB – 3 Güntürkün
2	<i>Name des Moduls</i>	Gehirn & Verhalten
3.1	<i>Inhalt</i>	<p>Das Modul soll die Mechanismen erläutern, mit denen Hirnprozesse in der Lage sind, kognitive und behaviourale Mechanismen zu erzeugen. Die Vorlesung <i>Physiologie</i> beinhaltet die neurophysiologischen und sinnes-physiologischen Mechanismen, die die grundsätzlichen Bausteine der nervösen Informationsintegration beschreiben. Thematisch werden hier die Inhalte dargestellt, die einem Verständnis des neuronalen Membranpotentials, der axonalen Weiterleitung, der synaptischen Weitergabe sowie den sinnesphysiologischen Mechanismen des Sehens und Hörens zugrunde liegen. Im Begleitseminar sollen durch gestalterisches Arbeiten mit künstlerischen Hilfsmitteln nicht nur die Gestalt, Struktur und Anatomie des Gehirns erlernt werden, sondern auch die physiologischen und biopsychologischen Eigenschaften, Leistungen und Aufgaben der unterschiedlichen Hirnareale. Weiterhin findet die Hälfte der Veranstaltungen in der Pathologie der Medizinischen Fakultät statt, wobei die Studierenden dort die behandelten Hirnstrukturen an echten Gehirnen wiederfinden und zeichnen sollen.</p> <p>Fachkompetenzen Die Studierenden erwerben Kenntnisse über den engen Zusammenhang von neuronalen Integrationsmechanismen und ihren eigenen Verhaltensleistungen - sowie ein Verständnis dafür, dass Selektionsmechanismen des evolutionären Geschehens neue Verhaltensweisen erzeugt haben, die zu der Evolution neuer Hirnmechanismen führten.</p> <p>Methodische Kompetenzen Verständnis und Kompetenz zur Vermittlung des kausalen Zusammenhangs zwischen Hirnphysiologie und menschlichem Verhalten. Die Studierenden sollen ferner in die Lage versetzt werden, zu antizipieren, warum bestimmte Hirnverletzungen spezifische Defizite in den Verhaltensleistungen nach sich ziehen können.</p> <p>Sozialkompetenzen Beratung, Betreuung und wissenschaftliche Erforschung in einem Problemfeld, das genau an der Schnittstelle zwischen neuronalen Mechanismen und Verhaltensleistungen angesiedelt ist.</p> <p>Selbstkompetenzen Reflektieren über das eigene Handeln und Erleben vor dem Hintergrund der eigenen Hirnmechanismen</p>
3.2	<i>Qualifikationsziele</i>	

3.3	<i>Lehrformen</i>	Das Modul besteht aus einer Vorlesung (3 SWS), die von den Kolleginnen und Kollegen im Institut für Physiologie der Fakultät für Medizin angeboten wird. Die Vorlesung stellt die neuro- und sinnesphysiologischen Inhalte im breiten Überblick und in den Bezügen zu den verhaltensorientierten Leistungen vor. Das Begleitseminar (2 SWS) findet in Kleingruppen statt. Den Studierenden wird ein Referatsthema gestellt. Anhand eines ausführlichen Skripts sollen die Studenten zusätzlich Experimente zu bestimmten Funktionen der thematisierten Hirnstruktur durchführen und durch Zeichnen und Kneten dieser Hirnstruktur und deren Kardinalfunktion abbilden.
4.1	<i>Erwarteter Arbeitsaufwand</i>	Der Gesamtarbeitsaufwand beträgt in der Regel 180 Stunden.
4.2	<i>Anzahl der Kreditpunkte</i>	6
5	<i>Art der Prüfungen/ Noten</i>	Die Vorlesung schließt mit einer Prüfung ab. Diese Prüfung findet in der ersten Ferienhälfte statt. Sie kann bei Nichtbestehen innerhalb der vorlesungsfreien Zeit wiederholt werden. Das Seminar schließt mit einer Klausur ab. Diese Klausur findet am letzten Seminartag statt. Die Voraussetzung für die Klausur ist das Referat, sowie die aktive Teilnahme am Seminar. Zur Bewertung des Moduls werden die Leistungen in der Prüfung und der Klausur im Seminar mit einer Gewichtungrelation von 60 zu 40 kombiniert.
6	<i>Teilnahmevoraussetzungen</i>	Das Modul setzt keine Grundkenntnisse voraus.
7	<i>Dauer (Semesteranzahl)</i>	Das Modul kann in zwei Semestern absolviert werden.
8	<i>Häufigkeit des Angebots</i>	Die Vorlesung (Teil 1) wird in jedem Winter- und das Begleitseminar (Teil 2) in jedem Sommersemester angeboten.
9	<i>Verwendung und Verwendbarkeit in anderen Studiengängen</i>	Dieses Modul ist Pflichtmodul im Rahmen des B.Sc. Psychologie. Im Rahmen des B.Sc. Wirtschaftspsychologie kann es nach Absolvieren der Pflichtmodule als Wahlpflichtmodul studiert werden.

2. SS***Bereich Methodenlehre*****M – 3 Experimental-psychologisches Praktikum**

1	<i>MODUL-NUMMER VERANTWORTLICHE DOZENTEN</i>	M – 3 Bosshardt
2	<i>Name des Moduls</i>	Experimental-Psychologisches Praktikum
3.1	<i>Inhalt</i>	<p>Ziel der Experimental-Psychologischen Ausbildung ist die Vorbereitung der Studierenden auf die Erfordernisse einer kurzfristigen Datenerhebung. Sie sollen in die Lage versetzt werden, alle mit der experimentellen Datenerhebung zusammenhängenden Vorgänge innerhalb eines Zeitplans zu realisieren (insbesondere theoretische Vorarbeiten, Operationalisierung, Datenerhebung, deskriptive und inferenzstatistische Auswertungen und Berichtlegung). Die Studierenden sollen diese Fertigkeiten mit der Zielsetzung erwerben, in beruflichen Handlungsfeldern Datenerhebungen zu realisieren.</p> <p>Fachkompetenzen Die jeweils vermittelten Inhalte sind auf die untersuchten Fragestellungen zugeschnitten.</p> <p>Methodische Kompetenzen Zeitgerechte Durchführung einer einfachen experimentellen Erhebung, Anfertigung von Tabellen und Grafiken zur statistischen Deskription, statistische Inferenz, Interpretation von statistischen Ergebnissen, Anwendung statistischer Auswertungsprogramme, projektbezogene Literaturbeschaffung.</p> <p>Sozialkompetenzen Zusammenarbeit bei der Datenerhebung und Umgang mit personenbezogenen Daten.</p>
3.2	<i>Qualifikationsziele</i>	
3.3	<i>Lehrformen</i>	<p>Im Rahmen dieses Moduls werden parallele Veranstaltungen mit unterschiedlichen theoretischen und praktischen Fragestellungen angeboten. Nach Maßgabe der vorhandenen Ausbildungsplätze können die Studierenden zwischen diesen parallelisierten Veranstaltungen wählen. Die Daten werden in Gruppen von zwei bis vier Studierenden kooperativ erhoben und ausgewertet. Die Studierenden verfertigen individuelle Untersuchungsberichte gemäß einer Konvention in empirischen Publikationen.</p>

4.1	<i>Erwarteter Arbeitsaufwand</i>	Der Gesamtarbeitsaufwand für den Besuch der Veranstaltung, die Vor- und Nachbereitung, die Datenerhebung und Berichtlegung beträgt in der Regel 180 Stunden.
4.2	<i>Anzahl der Kreditpunkte</i>	6
5	<i>Art der Prüfungen/ Noten</i>	Bewertet wird der individuell von jeder bzw. jedem Studierenden angefertigte Bericht.
6	<i>Teilnahmevoraussetzungen</i>	Erfolgreicher Abschluss des Moduls <i>Einführung in die empirischen Grundlagen der Psychologie</i> . Die Kenntnis der Inhalte des Moduls <i>Methodenlehre/Statistik: Grundlagen</i> wird vorausgesetzt.
7	<i>Dauer (Semesteranzahl)</i>	Das Modul kann in einem Semester absolviert werden.
8	<i>Häufigkeit des Angebots</i>	Das Modul wird in jedem Sommersemester angeboten.
9	<i>Verwendung und Verwendbarkeit in anderen Studiengängen</i>	Pflichtmodul im Rahmen des B.Sc. Psychologie und des B.Sc. Wirtschaftspsychologie. Die hier vermittelten Kenntnisse und Fertigkeiten werden für die Bachelor- und Masterarbeit benötigt. Es werden exemplarisch alle Arbeitsabschnitte vorgestellt, die es den Studierenden erlauben, in der Bachelor- und Masterarbeit zunehmend komplexere Fragestellungen zeitgerecht zu untersuchen.

M – 4 Methodenlehre/Statistik: Grundlagen

1	<i>MODUL-NUMMER VERANTWORTLICHE DOZIERENDE</i>	M – 4 Wottawa
2	<i>Name des Moduls</i>	Methodenlehre/Statistik: Grundlagen
3.1	<i>Inhalt</i>	Das Modul dient der Vertiefung des Verständnisses für Statistik. In Erweiterung und Vertiefung der im Modul „Einführung in die Methodenlehre“ skizzierten Konzepte werden die klassischen univariaten parametrischen Verfahren wie t-Test, ein- und mehrfaktorielle Varianzanalyse, einfache, multiple und nichtlineare Regressionsanalyse, Kovarianzanalyse und Pfadanalyse theoretisch und mit Bezug zu exemplarischen Fragestellungen besprochen und problematisiert.
3.2	<i>Qualifikationsziele</i>	Fachkompetenzen Die Studierenden sollen mit den für Psychologinnen und Psychologen wichtigsten Verfahren der Statistik vertraut werden. Methodische Kompetenzen Erfahrungen bei der Nutzung von Auswertungsprogrammen für statistische Analysen.
3.3	<i>Lehrformen</i>	Vorlesung und Übungen, Kleingruppenarbeit.
4.1	<i>Erwarteter Arbeitsaufwand</i>	Der Gesamtarbeitsaufwand beträgt als Folge der sehr aufwendigen Nachbearbeitungsarbeiten 180 Stunden.
4.2	<i>Anzahl der Kreditpunkte</i>	6
5	<i>Art der Prüfungen/ Noten</i>	Es findet eine Abschlussüberprüfung durch Klausur statt.
6	<i>Teilnahmevoraussetzungen</i>	Absolvieren des Moduls <i>Einführung in die Methodenlehre</i> .

- | | | |
|---|---|--|
| 7 | <i>Dauer (Semesteranzahl)</i> | Das Modul kann in einem Semester absolviert werden. |
| 8 | <i>Häufigkeit des Angebots</i> | Das Modul wird in jedem Sommersemester angeboten. |
| 9 | <i>Verwendung und
Verwendbarkeit in anderen
Studiengängen</i> | Pflichtmodul im Rahmen des B.Sc. Psychologie und des B.Sc. Wirtschaftspsychologie. |

Bereich Allgemeine & Biologische PsychologieAB – 4 Kognition: Behalten, Denken & Problemlösen

1	<i>MODUL-NUMMER VERANTWORTLICHE DOZIERENDE</i>	AB – 4 Bosshardt, Wolf
2	<i>Name des Moduls</i>	Kognition: Behalten, Denken & Problemlösen
3.1	<i>Inhalt</i>	<p>Das Modul gibt einen Überblick über die sogenannten „höheren“ kognitiven Prozesse, die Sprachverstehen, Sprechen und Denken möglich machen. Es wird die Repräsentation begrifflicher, semantischer, syntaktischer und lautlicher Informationen und ihre neuropsychologische Grundlage dargestellt. Prozesse der sprachlichen Verarbeitung beim Sprachverstehen, lesen und bei der Sprachproduktion werden behandelt und der Einfluss der Sprache auf das Denken diskutiert. Weiterhin werden Theorien und empirisch bestätigte Heuristiken zum Denken und Problemlösen dargestellt.</p> <p>Fachkompetenzen Die Studierenden erwerben Kenntnisse über Prinzipien und Leistungen derjenigen kognitiven Strukturen, die auf dem Wege von der Speicherung von Information aus der Umwelt bis zu ihrem Einsatz beim Sprachverstehen, Sprechen, Denken und Problemlösen involviert sind. Das hier erworbene empirisch begründete Wissen erleichtert das Verständnis für Sprach-, Sprech- und Denkstörungen.</p> <p>Methodische Kompetenzen Zusammenfassung, Bewertung und Vermittlung von empirischen Forschungsergebnissen, Bewertung der Quellenqualität, Systematik beim Prüfen kognitionsbezogener Behauptungen und offener Forschungsfragen.</p> <p>Sozialkompetenzen Sensitivität für Menschen unterschiedlicher körperlicher Ausstattung (z.B. Amnesien) und für irrational erscheinende Wege des Problemlösens und Entscheidens.</p>
3.2	<i>Qualifikationsziele</i>	

3.3	<i>Lehrformen</i>	Das Modul besteht aus einer Vorlesung mit den drei im Modultitel genannten Hauptthemen und einem begleitenden Seminar. Die Vorlesung stellt das jeweilige Thema im Überblick und demonstrativen Ausschnitten vor. Die Studierenden erhalten die Gliederungspunkte und Unterlagen vor jeder Vorlesung über das E-Learning System der Ruhr-Universität. Jedes Thema schließt mit einer Zusammenfassung ab, die die klausurrelevanten Aspekte hervorhebt. Das Begleitseminar folgt thematisch der Vorlesung, dabei werden studentische Präsentationen und Mitmach-Aufgaben als vorrangige Lehrform eingesetzt. Die Studierenden bereiten zu jeder Sitzung jeweils in einer Gruppe anhand eines Lehrbuchs eine Einführung in das Thema vor und dieselbe oder eine andere Gruppe präsentiert Fragestellungen, Vorgehensweise und Ergebnisse einer vorgeschlagenen empirischen Untersuchung zum Thema. Dabei wird besonderer Wert auf Anschaulichkeit und interaktive Elemente gelegt.
4.1	<i>Erwarteter Arbeitsaufwand</i>	Der Gesamtarbeitsaufwand beträgt 180 Stunden. Der Aufwand für den Seminarbeitrag kann aufgrund individueller Fähigkeiten und Kenntnisse variieren.
4.2	<i>Anzahl der Kreditpunkte</i>	6
5	<i>Art der Prüfungen/ Noten</i>	Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab. Die Klausur findet in der letzten Vorlesungswoche statt und kann bei Nichtbestehen des gesamten Moduls innerhalb der vorlesungsfreien Zeit wiederholt werden. Die Bewertung der Leistungen im Seminar besteht zu gleichen Teilen aus der Leistung bei der oder den Präsentation(en) und der aktiven Mitarbeit. Zur Bewertung des Moduls werden die Leistungen in der Klausur und im Seminar mit jeweils 50% Gewichtung kombiniert.
6	<i>Teilnahmevoraussetzungen</i>	Keine, jedoch sind Grundkenntnisse der Anatomie und Physiologie der Sinnessysteme sowie Kenntnisse des Moduls <i>Kognition: Wahrnehmung, Aufmerksamkeit, Gedächtnis</i> sehr hilfreich.
7	<i>Dauer (Semesteranzahl)</i>	Das Modul kann in einem Semester absolviert werden.
8	<i>Häufigkeit des Angebots Verwendung und</i>	Das Modul wird in jedem Sommersemester angeboten.
9	<i>Verwendbarkeit in anderen Studiengängen</i>	Pflichtmodul im Rahmen des B.Sc. Psychologie und des B.Sc. Wirtschaftspsychologie.

AB – 5 Evolution & Emotion

1	<i>MODUL-NUMMER VERANTWORTLICHE DOZIERENDE</i>	AB – 5 Güntürkün/ N.N.
2	<i>Name des Moduls</i>	Evolution & Emotion
3.1	<i>Inhalt</i>	<p>Das Modul stellt die Verhaltensmechanismen des Menschen an der Schnittstelle zwischen seinem biologischen Hintergrund und seinen kulturellen Rahmenbedingungen vor. Hierzu ist die Vorlesung in eine Sequenz von aufeinander aufbauenden Bausteinen gegliedert: 1. die Verhaltensgenetik, bei der allgemeine genetische Mechanismen vorgestellt und dann bezüglich der Erbe-Umwelt-Interaktionsmechanismen vertieft werden. 2. die Emotionspsychologie, wo experimentalpsychologische Analysen des Emotionsgeschehens und die evolutionäre Bedeutung von emotionalen Prozessen dargestellt werden. 3. die Entwicklungsgeschichte des Menschen, wobei die phylogenetischen Rahmenbedingungen diskutiert werden, die bei der Evolution der menschlichen Spezies relevant waren. 4. soziobiologische Mechanismen, bei denen die Prinzipien sozialer Interaktionen vor dem Hintergrund soziobiologischer Betrachtungsweisen vorgestellt werden.</p> <p>Fachkompetenzen Die Studierenden erwerben Kenntnisse über die evolutionären und kulturellen Einflussfaktoren, die das Verhalten und das Erleben des Menschen in einer interaktiven Art und Weise determinieren.</p> <p>Methodische Kompetenzen Kompetenz, die Erbe/Umweltdebatte in einer qualifizierten Art und Weise zu führen, Differenzierung und Bewertung biologischer als auch kultureller Faktoren unter unterschiedlichsten Gesichtspunkten.</p> <p>Sozialkompetenzen Beratung, Betreuung und wissenschaftliche Datenerhebung bei Problemstellungen, in denen Menschen an der Schnittstelle ihrer biologischen Bedürfnisse und ihrer kulturellen Notwendigkeiten in ein Problemfeld geraten sind.</p> <p>Selbstkompetenzen Differenziertes Reflektieren über das eigene Handeln und Erleben vor dem Hintergrund unterschiedlichster Einflussfaktoren</p>
3.2	<i>Qualifikationsziele</i>	

3.3	<i>Lehrformen</i>	Das Modul besteht aus einer Vorlesung und einem begleitenden Seminar. Die Vorlesung stellt die jeweiligen Themenblöcke im breiten Überblick und in den Bezügen zu anderen Teilgebieten vor. Die Studierenden erhalten am Anfang der Vorlesung sowohl eine CD mit der Power Point Präsentation sowie ein Skript, in dem die jeweiligen Vorlesungsfolien abgebildet sind. Additiv hierzu wird am Anfang jeder Vorlesung eine Vorlesungsbeilage verteilt, in der die Schwerpunkte der wöchentlichen Präsentation, die über die relevante Prüfungsliteratur hinausgehen, dargestellt werden. Zusätzlich können die gesamte Vorlesungspräsentation sowie die -beilagen im Internet abgerufen werden. Das Begleitseminar folgt thematisch der Vorlesung, wobei punktuell auch eigene Schwerpunkte festgelegt werden können. Im Rahmen des Seminars stehen studentische Präsentationen bzw. Hausarbeiten als vorrangige Lehrformen im Vordergrund. Den Studierenden werden Referatsthemen gestellt, die sie selbstständig erarbeiten müssen. Zu den jeweiligen Sprechstunden des Hochschullehrers können über Problemstellungen bei der Referatsvorbereitung Diskussionen geführt werden. Das eigentliche Referat halten die Studierenden weitestgehend selbstständig unter zu Hilfenahme moderner Präsentationsformen. Die abschließende Diskussion folgt zwei Themenschwerpunkten: 1. Diskussion der wissenschaftlichen Inhalte; 2. Diskussion der gewählten Präsentationsform.
4.1	<i>Erwarteter Arbeitsaufwand</i>	Der Gesamtarbeitsaufwand beträgt 180 Stunden. Der Aufwand für den Seminarbeitrag kann aufgrund individueller Fähigkeiten und Kenntnisse variieren.
4.2	<i>Anzahl der Kreditpunkte</i>	6
5	<i>Art der Prüfungen/ Noten</i>	Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab. Die Klausur findet in der ersten Ferienwoche statt und kann bei Nichtbestehen innerhalb der vorlesungsfreien Zeit wiederholt werden. Die Seminarbewertung besteht vorrangig aus der Leistung bei der jeweiligen Präsentation. Zur Bewertung des Moduls werden die Leistungen in der Klausur und im Seminar mit einer Gewichtungsrelation von 60 zu 40 kombiniert.
6	<i>Teilnahmevoraussetzungen</i>	Das Modul wird im 2. Semester angeboten und setzt gewisse Grundkenntnisse der Methodenlehre voraus. Ein grundsätzliches Verständnis der Mechanismen von Korrelationsanalysen und der Logik der Varianzaufklärung wird vorausgesetzt.
7	<i>Dauer (Semesteranzahl)</i>	Das Modul kann in einem Semester absolviert werden.
8	<i>Häufigkeit des Angebots</i>	Das Modul wird in jedem Sommersemester angeboten.
9	<i>Verwendung und Verwendbarkeit in anderen Studiengängen</i>	Dieses Modul ist Pflichtmodul im Rahmen des B.Sc. Psychologie, soweit die für den jeweiligen Bereich erforderliche Mindestzahl von Kreditpunkten noch nicht erreicht ist. Nach Erreichen der Mindestzahl kann es als Wahlpflichtmodul studiert werden. Pflichtmodul im Rahmen des B.Sc. Wirtschaftspsychologie.

Bereich Intra- und Interpersonelle ProzesseIIP – 1 Sozialpsychologie: Grundlagen

1	<i>MODUL-NUMMER VERANTWORTLICHE DOZIERENDE</i>	IIP – 1 Bierhoff
2	<i>Name des Moduls</i>	Sozialpsychologie: Grundlagen
3.1	<i>Inhalt</i>	<p>Das Modul besteht aus der Vorlesung <i>Sozialpsychologie I</i>, die in ca. 12 Themen gegliedert ist, und einem Seminar zur Einführung in die Sozialpsychologie. Die Vorlesung beinhaltet Einführung in Methoden, Theorien und Ergebnisse der Sozialpsychologie, während das Seminar die Vertiefung der einzelnen inhaltlichen Aspekte der Vorlesung <i>Sozialpsychologie I</i> zum Thema hat.</p> <p>Fachkompetenzen Die Studierenden erwerben Kenntnisse von Methoden, Theorien und Ergebnissen der Sozialpsychologie sowie Techniken des Wissenserwerbs, der Präsentation, Moderation und Kommunikation.</p> <p>Methodische Kompetenzen Zusammenfassung, Bewertung und Vermittlung von sozialpsychologischen Theorien und empirischen Forschungsergebnissen.</p> <p>Sozialkompetenzen Nachdenken über den eigenen Umgang mit Menschen und über soziale Ziele.</p>
3.2	<i>Qualifikationsziele</i>	

3.3	<i>Lehrformen</i>	Das Modul besteht aus einer Vorlesung und aus einem begleitenden Seminar. Die Vorlesung stellt jeweils das Thema im breiten Überblick und in den Bezügen zu anderen Teilgebieten vor. Die Studierenden erhalten die Vorlesungs-Gliederungspunkte und -Unterlagen in Form von Folienskripten. Das Begleitseminar folgt thematisch der Vorlesung. Dabei werden Präsentationen der Studierenden als vorrangige Lehrform eingesetzt. Die Studierenden bereiten jeweils zu zweit oder in Dreier-Gruppen anhand vorgegebener Veröffentlichungen zum Thema eine Einführung vor, die den Bezug zum Rahmenthema deutlich macht und die spezielle Herangehensweise der jeweiligen Autorinnen und Autoren herausarbeitet. Außerdem erfolgt die Darstellung vertiefender Literatur. Besonderer Wert wird auf interaktive Veranstaltungselemente (z.B. Brainstorming-Übungen, Beobachtungstests und Übungen zur Anwendung von sozialpsychologischen Methoden) gelegt. Bei verschiedenen Themen spielt die Selbstreflexion eine große Rolle, indem die Studierenden vor dem Hintergrund ihres Erfahrungswissens Auskunft geben.
4.1	<i>Erwarteter Arbeitsaufwand</i>	Der Gesamtarbeitsaufwand für Vorlesung und Seminar, Vor- und Nachbereitung und Klausurvorbereitung beträgt in der Regel 180 Stunden.
4.2	<i>Anzahl der Kreditpunkte</i>	6
5	<i>Art der Prüfungen/ Noten</i>	Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab, die aus Fragen und aus einem Quiz besteht. Die Fragen gehen mit 60% Anteil in die Gesamtnote der Klausur ein, während das Quiz 40% ausmacht. Die Klausur kann bei Nichtbestehen wiederholt werden. Klausuren und Nachklausuren finden üblicherweise zu Anfang und Ende der vorlesungsfreien Zeit statt. Die Bewertung des Moduls ergibt sich aus der Klausur.
6	<i>Teilnahmevoraussetzungen</i>	Das Modul setzt Grundkenntnisse der Allgemeinen Psychologie und der Methodenlehre voraus.
7	<i>Dauer (Semesteranzahl)</i>	Das Modul kann in einem Semester absolviert werden.
8	<i>Häufigkeit des Angebots</i>	Das Modul wird in jedem Sommersemester angeboten.
9	<i>Verwendung und Verwendbarkeit in anderen Studiengängen</i>	Pflichtmodul im Rahmen des B.Sc. Psychologie und Wirtschaftspsychologie.

3. WS***Bereich Methodenlehre*****M – 5 Methodenlehre/Statistik: Ergänzung**

1	<i>MODUL-NUMMER VERANTWORTLICHE DOZIERENDE</i>	M – 5 Wottawa
2	<i>Name des Moduls</i>	Methodenlehre/Statistik: Ergänzung
3.1	<i>Inhalt</i>	Das Modul dient der Vertiefung und Erweiterung statistischer Kenntnisse und Fertigkeiten über das erreichte Niveau hinaus. In kritischer Reflexion auf die Module „Einführung in die Methodenlehre“ und „Methodenlehre/Statistik: Grundlagen“ werden die grundlegenden Ansätze der konkurrierender inferenzstatistischen Denkschulen von Fisher, Neyman-Pearson und Bayes kontrastiert. Daran schließt eine Besprechung multivariater deskriptiver Verfahren, wie Faktorenanalyse und Clusteranalyse an. Die dreisemestrige Ausbildung schließt ab mit der kritischen Diskussion von Anwendungen der entwickelten Konzepte und Verfahren.
3.2	<i>Qualifikationsziele</i>	Fachkompetenzen Die Studierenden werden mit den für Psychologinnen und Psychologen wichtigsten Verfahren der Statistik, insbesondere multivariaten Verfahren, vertraut gemacht. Methodische Kompetenzen Erfahrungen bei der Nutzung von komplexeren Auswertungsprogrammen für statistische Analysen.
3.3	<i>Lehrformen</i>	Vorlesung und Übungen, Kleingruppenarbeit.
4.1	<i>Erwarteter Arbeitsaufwand</i>	Der Gesamtarbeitsaufwand beträgt als Folge der sehr aufwendigen Nachbearbeitungsarbeiten in der Regel 180 Stunden.
4.2	<i>Anzahl der Kreditpunkte</i>	6

- | | | |
|---|---|---|
| 5 | <i>Art der Prüfungen/ Noten</i> | Es findet eine Abschlussüberprüfung durch Klausur statt. |
| 6 | <i>Teilnahmevoraussetzungen</i> | Absolvieren des Moduls <i>Methodenlehre/Statistik: Einführung</i> . |
| 7 | <i>Dauer (Semesteranzahl)</i> | Das Modul kann in einem Semester absolviert werden. |
| 8 | <i>Häufigkeit des Angebots</i> | Das Modul wird in jedem Wintersemester angeboten. |
| 9 | <i>Verwendung und
Verwendbarkeit in anderen
Studiengängen</i> | Pflichtmodul im Rahmen des B. Sc. Psychologie und des B.Sc. Wirtschaftspsychologie. |

Bereich Allgemeine & Biologische PsychologieAB – 6 Motivation und Handlung

1	<i>MODUL-NUMMER VERANTWORTLICHE DOZIERENDE</i>	AB – 6 Pinnow
2	<i>Name des Moduls</i>	Motivation und Handlung
3.1	<i>Inhalt</i>	<p>Das Modul vermittelt Kenntnisse der universalistischen Grundlagen für menschliches und modellhaft tierisches Verhalten. Ausgehend von motivationalen Phänomenen des Verhaltens (z.B. Zielausrichtung des Verhaltens, kognitive und emotionale Prozesse im Handlungsvollzug) werden theoretische Grundbegriffe abstrahiert (z.B. Trieb, Bekräftigung, Motiv, Valenz, Anreiz, Wille), um damit konkrete Formen von menschlichem Verhalten zu erklären (z. B. Erklärung durch Trieb und Gewohnheit; Erwartungs- und Wertvariablen; Erklärung aggressiven Verhaltens etc.).</p> <p>Fachkompetenzen Die Studierenden erwerben in diesem Modul Kenntnisse hinsichtlich der Wechselwirkung von Person- und Situationsfaktoren in der Verhaltensklärung. Dieses empirische Wissen hinsichtlich der verschiedenen alltags- und anwendungsrelevanten Verhaltensbereiche (z.B. Hunger, Sexualität, Neugier, Angst, Macht, Leistung etc.) bildet eine wesentliche Grundlage psychologisch-professionellen Handelns in der Praxis.</p> <p>Methodische Kompetenzen Auswahl, Erarbeitung, Evaluation und Präsentation motivations-psychologischer Forschungsergebnisse, Einordnung dieser Ergebnisse in den relevanten theoretischen Hintergrund und Diskussion praktischer Implikationen für verschiedene professionelle Handlungsfelder, eigenständiges Literaturstudium (als unverzichtbare Ergänzung zum Besuch der Lehrveranstaltungen), Erlernen von Methoden der professionellen Gesprächsführung.</p> <p>Sozialkompetenzen Anregung zur Berücksichtigung motivationaler Einflüsse im beruflichen Kontext (z. B. Diagnostik, Personalentwicklung, Training, Therapie etc.), selbstbezogene Reflexion eigener Ziele und Strebungen, die auch die Wirkung verschiedener Motivationslagen z.B. in Leistungssituationen einbezieht, Vermittlung sozialer Aspekte von Präsentationstechniken.</p>
3.2	<i>Qualifikationsziele</i>	

3.3	<i>Lehrformen</i>	Das Modul besteht aus einer Vorlesung und einem den Inhalten der Vorlesung folgenden Begleitseminar. Die Vorlesung bietet einführend einen breiten Überblick über die theoretischen und methodischen Grundlagen der Motivationspsychologie, deren Ansätze und Ergebnisse im zweiten Teil anhand verschiedener Verhaltenssysteme dargestellt werden. Das Unterrichtsmaterial wird den Studierenden in verschiedenen Formen (Druck, E-Learning (RUB), Präsentationsdateien) zur Verfügung gestellt. Abschließende Fragen zum jeweiligen Inhalt der einzelnen Veranstaltungen sollen die selbstständige Lernzielüberprüfung der Studierenden ermöglichen. Das inhaltlich die Vorlesung begleitende, vertiefende Seminar wird in Form einer diskussionsorientierten Lehrveranstaltung angeboten. Auf der Grundlage studentischer Präsentationen von aktuellen Forschungsarbeiten werden unterschiedliche theoretische Aspekte unter Einbeziehung allgemeiner Grundlagenliteratur eingeordnet und diskutiert. Zusätzlich sollen einzelne Übungselemente (Motivmessverfahren etc.) aktive studentische Auseinandersetzung mit den entsprechenden Inhalten fördern.
4.1	<i>Erwarteter Arbeitsaufwand</i>	Der Gesamtarbeitsaufwand beträgt in der Regel 180 Stunden.
4.2	<i>Anzahl der Kreditpunkte</i>	6
5	<i>Art der Prüfungen/ Noten</i>	Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab. Die Klausur findet in der letzten Vorlesungswoche statt und kann bei Nichtbestehen innerhalb der vorlesungsfreien Zeit wiederholt werden. Die Seminarbewertung besteht vorrangig aus der Leistung bei der individuellen Präsentation und wird ergänzt durch die Bewertung der aktiven Mitarbeit im Plenum. Zur Bewertung des Moduls werden die Leistungen in der Klausur und im Seminar mit jeweils 50% Gewichtung kombiniert.
6	<i>Teilnahmevoraussetzungen</i>	Das Modul setzt inhaltlich Grundkenntnisse der Allgemeinen und Biologischen Psychologie (vor allem die Bereiche Lernen und Evolution) voraus. Die Erarbeitung und Bewertung aktueller Forschungsarbeiten im Rahmen des Begleitseminars erfordern die im Rahmen der Methodenlehre vermittelten Kenntnisse statistischer Verfahren.
7	<i>Dauer (Semesteranzahl)</i>	Das Modul sollte in einem Semester absolviert werden.
8	<i>Häufigkeit des Angebots</i>	Die Vorlesung wird im Wintersemester, das Seminar im Winter- und Sommersemester angeboten.
9	<i>Verwendung und Verwendbarkeit in anderen Studiengängen</i>	Dieses Modul ist Pflichtmodul im Rahmen des B.Sc. Psychologie, soweit die für den jeweiligen Bereich erforderliche Mindestzahl an Kreditpunkten noch nicht erreicht ist. Nach Erreichen der Mindestzahl kann es als Wahlpflichtmodul studiert werden. Pflichtmodul im Rahmen des B.Sc. Wirtschaftspsychologie.

Bereich Intra- und Interpersonelle ProzesseIIP – 2 Sozialpsychologie: Vertiefung

1	<i>MODUL-NUMMER VERANTWORTLICHE DOZIERENDE</i>	IIP – 2 Bierhoff
2	<i>Name des Moduls</i>	Sozialpsychologie: Vertiefung (Psy)
3.1	<i>Inhalt</i>	<p>Das Modul besteht aus der Vorlesung <i>Sozialpsychologie II</i> und einem Seminar: <i>Zentrale Themen der Sozialpsychologie, Methoden der Sozialpsychologie oder Theorien der Sozialpsychologie</i>. Die Vorlesung beinhaltet weiterführende Methoden, Theorien und Ergebnisse der Sozialpsychologie, während das Seminar wichtige Forschungsgebiete, Methoden und Theorien der Sozialpsychologie zum Thema hat.</p> <p>Fachkompetenzen Die Studierenden erwerben Kenntnisse von Methoden, Theorien und Ergebnissen der Sozialpsychologie sowie Techniken des Wissenserwerbs, der Präsentation, Moderation und Kommunikation.</p>
3.2	<i>Qualifikationsziele</i>	<p>Methodische Kompetenzen Zusammenfassung, Bewertung und Vermittlung von sozialpsychologischen Theorien und empirischen Forschungsergebnissen.</p> <p>Sozialkompetenzen Nachdenken über den eigenen Umgang mit Menschen und über weitere soziale Ziele.</p>

3.3	<i>Lehrformen</i>	Das Modul besteht aus einer Vorlesung, die in ca. 12 Themen gegliedert ist, und aus einem begleitenden Seminar. Die Vorlesung stellt jeweils das Thema im breiten Überblick und in den Bezügen zu anderen Teilgebieten vor. Die Studierenden erhalten die Vorlesungs-Gliederungspunkte und -Unterlagen in Form von Folienskripten. Das Begleitseminar folgt thematisch der Vorlesung. Dabei werden Präsentationen der Studierenden als vorrangige Lehrform eingesetzt. Die Studierenden bereiten jeweils zu zweit oder in Dreier-Gruppen anhand vorgegebener Veröffentlichungen zum Thema eine Einführung vor, die den Bezug zum Rahmenthema deutlich macht und die spezielle Herangehensweise der jeweiligen Autorinnen und Autoren herausarbeitet. Außerdem erfolgt die Darstellung vertiefender Literatur. Besonderer Wert wird auf interaktive Veranstaltungselemente (z.B. Brainstorming-Übungen, Beobachtungstests und Übungen zur Anwendung von sozialpsychologischen Methoden) gelegt. Bei verschiedenen Themen spielt die Selbstreflexion eine große Rolle, indem die Studierenden vor dem Hintergrund ihres Erfahrungswissens Auskunft geben.
4.1	<i>Erwarteter Arbeitsaufwand</i>	Der Gesamtarbeitsaufwand beträgt in der Regel 180 Stunden. Der Aufwand für den Seminarbeitrag kann aufgrund individueller Fähigkeiten und Kenntnisse variieren
4.2	<i>Anzahl der Kreditpunkte</i>	6
5	<i>Art der Prüfungen/ Noten</i>	Es findet eine Abschlussüberprüfung durch Klausur statt, die aus Fragen und aus einem Quiz besteht. Die Fragen gehen mit 60% Anteil in die Gesamtnote der Klausur ein, während das Quiz 40% ausmacht. Die Klausur kann bei Nichtbestehen wiederholt werden. Klausuren und Nachklausuren finden üblicherweise zu Anfang und Ende der vorlesungsfreien Zeit statt. Die Bewertung des Moduls ergibt sich aus der Klausur.
6	<i>Teilnahmevoraussetzungen</i>	Das Modul setzt die erfolgreiche Teilnahme am <i>Modul Sozialpsychologie: Grundlagen</i> voraus.
7	<i>Dauer (Semesteranzahl)</i>	Das Modul kann in einem Semester absolviert werden.
8	<i>Häufigkeit des Angebots</i>	Das Modul wird in jedem Wintersemester angeboten.
9	<i>Verwendung und Verwendbarkeit in anderen Studiengängen</i>	Pflichtmodul im Rahmen des B.Sc. Psychologie.

IIP – 3 Entwicklungspsychologie I: Kindheit

1	<i>MODUL-NUMMER VERANTWORTLICHE DOZIERENDE</i>	IIP – 3 Schölmerich
2	<i>Name des Moduls</i>	Entwicklungspsychologie I: Kindheit
3.1	<i>Inhalt</i>	<p>Das Modul folgt den wesentlichen Entwicklungsschritten des Menschen von der Zeugung bis zum Ende der Kindheit. Die Studierenden sollen in diesem Modul verstehen, dass alle psychologischen Erkenntnisse eine Entwicklungsdimension haben. Damit bietet sich auch eine kritische Distanz zu Wahrheitsaussagen mit Allgemeingültigkeitsanspruch an. Einen besonderen inhaltlichen Schwerpunkt bietet die Säuglingsforschung, hier werden auch experimentelle Methoden und Fragestellungen behandelt, die in anderen Bereichen der Entwicklungspsychologie eher selten sind. Daneben geht es um die Vermittlung grundlegender Kenntnisse von Entwicklungsnormen im Bereich der Kindheit, beispielsweise hinsichtlich der Sprachentwicklung.</p> <p>Fachkompetenzen Die Studierenden erwerben Kenntnisse über alterskorrelierte Veränderungen vom Beginn des Lebens bis zum Ende der Kindheit und empirisch begründetes Wissen über normale Entwicklungsverläufe von der frühen Kindheit bis in das Schulalter. Die Lehrinhalte bieten den Hintergrund für das Verständnis und den kompetenten Umgang mit Entwicklungsdiagnostik, Legasthenie, Sprachförderung, Beziehungs- und Regulationsstörungen, Umgang mit kindlicher Aggression, Hyperaktivität usw.. Dabei steht in diesem Modul eindeutig die Normalentwicklung im Vordergrund.</p> <p>Methodische Kompetenzen Verständnis der begrenzten Einsetzbarkeit experimenteller Designs in der Entwicklungspsychologie und der Rolle des Alters als einer nichtmanipulierbaren Variablen, Zusammenfassung, Bewertung und Vermittlung von empirischen Forschungsergebnissen, Bewertung der Quellenqualität, Einordnung aktueller Debatten in einen sozialpolitischen Diskurs.</p> <p>Sozialkompetenzen Umgang mit Kindern und Eltern im Rahmen wissenschaftlicher Datenerhebung, Sensibilität für altersgruppenspezifische Besonderheiten.</p> <p>Selbstkompetenzen Gelegenheit/Möglichkeit zum Nachdenken über den bisherigen eigenen Entwicklungsweg, den Umgang mit</p>
3.2	<i>Qualifikationsziele</i>	

negativen und positiven Lebensereignissen und einer relativierten Betrachtung der Unterschiede zwischen Menschen.

3.3	<i>Lehrformen</i>	Das Modul besteht aus einer Vorlesung, die in 12 abgegrenzte Themen gegliedert ist, und einem begleitenden Seminar. Die Studierenden erhalten die Gliederungspunkte und Unterlagen vor jeder Vorlesung über das E-Learning System der Ruhr-Universität. Jedes Thema schließt mit einigen Fragen zum aktuellen Stoff ab, die in Art und Schwierigkeit den Fragen der Abschlussklausur entsprechen. Das Begleitseminar folgt thematisch der Vorlesung, dabei werden studentische Präsentationen als vorrangige Lehrform eingesetzt. Die Studierenden bereiten jeweils zu zweit anhand zweier vorgeschlagener wesentlicher Veröffentlichungen zum Thema eine Präsentation vor, die den Bezug zum Rahmenthema deutlich macht. Dabei wird besonderer Wert auf interaktive Elemente (z.B. Tests mit den Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmern, Durchführung von experimentellen Anordnungen und Beratungsgesprächen mit Eltern in Form von Rollenspielen) gelegt. Bei verschiedenen Themen spielt auch die Selbstreflexion eine große Rolle, indem die Studierenden in schriftlicher oder mündlicher Form über ihren eigenen Entwicklungsweg Auskunft geben.
4.1	<i>Erwarteter Arbeitsaufwand</i>	Der Gesamtarbeitsaufwand beträgt in der Regel 180 Stunden.
4.2	<i>Anzahl der Kreditpunkte</i>	6
5	<i>Art der Prüfungen/ Noten</i>	Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab. Die Klausur findet in der letzten Vorlesungswoche statt und kann bei Nichtbestehen innerhalb der vorlesungsfreien Zeit wiederholt werden. Die Seminarbewertung besteht vorrangig aus der Leistung bei der jeweiligen Präsentation und den erstellten Handouts. Zur Bewertung des Moduls werden die Leistungen in der Klausur und im Seminar mit jeweils 50% Gewichtung kombiniert.
6	<i>Teilnahmevoraussetzungen</i>	Das Modul setzt Grundkenntnisse der Allgemeinen Psychologie und der Sozialpsychologie voraus. Darüber hinaus sind Kenntnisse in der Methodenlehre von erheblichem Wert für das Verständnis und die Bewertung der wissenschaftlichen Qualität der vorgestellten Untersuchungen.
7	<i>Dauer (Semesteranzahl)</i>	Das Modul kann in einem Semester absolviert werden.
8	<i>Häufigkeit des Angebots</i>	Das Modul wird in jedem Wintersemester angeboten.
9	<i>Verwendung und Verwendbarkeit in anderen Studiengängen</i>	Pflichtmodul im Rahmen des B.Sc. Psychologie.

IIP – 4 Differentielle und Persönlichkeitspsychologie

1	<i>MODUL-NUMMER VERANTWORTLICHE DOZIERENDE</i>	IIP – 4 Stränger
2	<i>Name des Moduls</i>	Differentielle und Persönlichkeitspsychologie
3.1	<i>Inhalt</i>	<p>Mit diesem Modul werden Persönlichkeitstheorien, exemplarische Persönlichkeits- und Fähigkeitsmerkmale, Methoden zu deren Erfassung sowie ausgewählte Anwendungsbereiche eingeführt. Der Stoff wird primär über Theorien organisiert. Theorien der Persönlichkeit beeinflussen über ihre Grundannahmen die Forschungsmethoden und verbundene Anwendungen. Sie haben Auswirkungen auf die klinisch-psychologische Diagnostik, die Eignungsdiagnostik, auf Psychotherapie und Erziehung und auf Personalentwicklungs-Maßnahmen. Zu den Theorien passend werden exemplarische Persönlichkeitsmerkmale eingeführt: Intelligenz und Intelligenz-Komponenten, Merkmale des erweiterten Temperamentsbereichs sowie die „Big Five“; individuelle Verhaltensgewohnheiten; Selbstkonzept(e), Kontrollüberzeugungen, Selbstwirksamkeitserwartung, Belohnungsaufschub und Formen der Stressverarbeitung. Methoden zur Untersuchung dieser Merkmale und Hauptbefunde werden vorgestellt.</p> <p>Fachkompetenzen Die Studierenden sollen die genannten Gegenstände kennen und kritisch zu bewerten lernen.</p> <p>Methodische Kompetenzen Bewertung der Tragweite von Persönlichkeitstheorien und Hauptbefunden, Überprüfung verbreiteter Untersuchungsmethoden des Faches auf Vorannahmen und Leistungsfähigkeit in exemplarischen Anwendungen.</p> <p>Sozialkompetenzen Förderung der Zusammenarbeit mit anderen Psychologinnen und Psychologen sowie Vertreterinnen und Vertretern verwandter Fachgebiete, Diskussionskompetenz hinsichtlich eigener Erfahrungen oder möglicher Vorbehalte gegen Theorien, Methoden und Anwendungen, Strukturierung, Verständnis und ggf. Modifizierung eigener und fremder Erfahrungen (anhand des Wissens aus Lehrbuchtexten und der Vorlesung).</p>
3.2	<i>Qualifikationsziele</i>	

3.3	<i>Lehrformen</i>	Die Inhalte werden in einer zweisemestrigen Vorlesung (2 SWS) vorgestellt. Zu jeder Vorlesung gibt es Begleittexte und ein ausführliches Skript. In einem über das E-Learning System der Universität zugänglichen Gegenstandskatalog ist festgelegt, welche Kenntnisse zur Prüfung erwartet werden. Alle Klausuraufgaben beziehen sich eng auf den Gegenstandskatalog. Pro Semester werden zwei Begleitseminare zur Vorlesung als ergänzendes Lehrangebot angeboten. Sie können im Wahlpflichtbereich gewählt werden. In diesen Seminaren werden zu Vorlesung und Begleittexten passende Themen exemplarisch veranschaulicht. So werden etwa zu den Eigenschaftstheorien bekannte Intelligenztests und verschiedene Persönlichkeitsfragebögen vorgestellt. Hier werden auch Anwendungsbereiche exemplarisch demonstriert: z.B. die Leistungsfähigkeit von Tests in der Eignungsdiagnostik am Beispiel des Tests für medizinische Studiengänge (TMS), aus Lerntheorien abgeleitete Programme der Verhaltensänderung und Erziehung (z.B. Triple P: Positive Parenting Programm). Bei den Demonstrationen werden die Übertragung der allgemeinen Konzepte auf konkrete Beispiele und die Einbeziehung von Erfahrungen der Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmer gefördert. Anwendungsbereiche, die in den freiwilligen Begleitseminaren vorgestellt werden, sind kein Klausurgegenstand.
4.1	<i>Erwarteter Arbeitsaufwand</i>	Der Gesamtarbeitsaufwand für Vorlesung, Vor- und Nachbereitung und Bearbeitung der Begleittexte beträgt in der Regel 180 Stunden. (Bei freiwilliger Teilnahme an einem Begleitseminar erhöht sich der Aufwand um 120 Stunden.)
4.2	<i>Anzahl der Kreditpunkte</i>	6 (3 für ein im Wahlpflichtbereich gewähltes Begleitseminar bei Erfüllung der Leistungskriterien)
5	<i>Art der Prüfungen/ Noten</i>	Das Modul schließt (nach 2 Semestern) mit einer Klausur ab. Die Leistungen werden nach § 6 und § 7 der Bachelor-Studienordnungen Psychologie bzw. Wirtschaftspsychologie bewertet.
6	<i>Teilnahmevoraussetzungen</i>	Das Modul setzt Kenntnisse in Allgemeiner Psychologie (<i>Kognition, Motivation und Handlung</i>) voraus. Kenntnisse in Untersuchungsplänen (Experiment, korrelative und Umfrageforschung, Einzelfallstudien), Methoden der Datenerhebung (Verhaltensbeobachtung, Befragung, bio-physiologische Daten) sowie in Statistik sind ebenfalls erforderlich. Die spezifische Verwendung der Methoden wird in dem Modul verdeutlicht.
7	<i>Dauer (Semesteranzahl)</i>	Das Modul erstreckt sich über 1 Jahr und wendet sich an Studierende im 3. und 4. Semester.
8	<i>Häufigkeit des Angebots</i>	Das Modul wird in jedem Wintersemester beginnend angeboten. Der zweite Teil kann vor dem ersten Teil besucht werden.
9	<i>Verwendung und Verwendbarkeit in anderen Studiengängen</i>	Pflichtmodul im Rahmen des B.Sc. Psychologie und des B.Sc. Wirtschaftspsychologie. Eine Verwendung in anderen Studiengängen, für die interindividuelle Unterschiede in psychischen Merkmalen bedeutsam sind, ist möglich.

SS***Bereich Methodenlehre***M – 6 Testtheorie

1	<i>MODUL-NUMMER VERANTWORTLICHE DOZIERENDE</i>	M – 6 Wottawa
2	<i>Name des Moduls</i>	Testtheorie
3.1	<i>Inhalt</i>	Die Vorlesung Testtheorie führt systematisch und kritisch in die - vor allem mathematisch formalisierten - Argumentationsfiguren um psychologische Tests und Diagnostik ein. Dargestellt und problematisiert werden insbesondere kontrastierend die Konzepte der Klassischen Testtheorie einerseits, die der Probabilistischen Testtheorien andererseits. Dabei werden auch Aspekte der Testkonstruktion und der Testanwendung in diagnostischer Praxis systematisiert.
3.2	<i>Qualifikationsziele</i>	Fachkompetenzen Die Studierenden sollen die Grundlagen der Konstruktion von Tests und Fragebögen einschließlich der für die Auswertung notwendigen statistischen Verfahren, auch auf konfiguraler Basis erfassen. Methodische Kompetenzen Heranführung an die einschlägigen IT-Programme.
3.3	<i>Lehrformen</i>	Vorlesung, Anleitung zu Einzelarbeit.
4.1	<i>Erwarteter Arbeitsaufwand</i>	Der Gesamtarbeitsaufwand für die Vorlesung (2 SWS), deren Vor- und Nachbereitung und die eigene Arbeit am Rechner beträgt 90 Stunden.
4.2	<i>Anzahl der Kreditpunkte</i>	3

- | | | |
|---|---|--|
| 5 | <i>Art der Prüfungen/ Noten</i> | Es findet eine Abschlussüberprüfung durch Klausur statt. |
| 6 | <i>Teilnahmevoraussetzungen</i> | Voraussetzung für den Besuch ist das Absolvieren des Moduls <i>Methodenlehre / Statistik</i> . |
| 7 | <i>Dauer (Semesteranzahl)</i> | Das Modul kann in einem Semester absolviert werden. |
| 8 | <i>Häufigkeit des Angebots</i> | Das Modul wird in jedem Sommersemester angeboten |
| 9 | <i>Verwendung und
Verwendbarkeit in anderen
Studiengängen</i> | Pflichtmodul im Rahmen des B.Sc. Psychologie. |

M – 7 Testkonstruktion (Psy)

1	<i>MODUL-NUMMER VERANTWORTLICHE DOZIERENDE</i>	M – 7 Wottawa, Hossiep, Sonnenberg
2	<i>Name des Moduls</i>	Testkonstruktion (Psy)
3.1	<i>Inhalt</i>	Das Modul übt Verfahren zur Testkonstruktion am Beispiel praxisrelevanter Themenstellungen ein.
3.2	<i>Qualifikationsziele</i>	<p>Fachkompetenzen Die Studierenden sollen ein vertieftes Verständnis der für die Konstruktion von psychologischen Tests entwickelten Konzepte herausbilden.</p> <p>Methodische Kompetenzen Erwerben der Fertigkeiten zum Formulieren und Gestalten von Items.</p> <p>Sozialkompetenzen Umgang mit Testanden bei der Vorgabe von Testverfahren.</p>
3.3	<i>Lehrformen</i>	Eine integrierte Mischung aus Vorträgen, Kleingruppenarbeit und angeleiteter Einzelarbeit.
4.1	<i>Erwarteter Arbeitsaufwand</i>	Der Gesamtarbeitsaufwand beträgt als Folge der sehr selbstständigen Konstruktionsarbeiten 90 Stunden.
4.2	<i>Anzahl der Kreditpunkte</i>	3
5	<i>Art der Prüfungen/ Noten</i>	Es findet eine Abschlussüberprüfung durch Abschlussbericht statt.
6	<i>Teilnahmevoraussetzungen</i>	Voraussetzung für den Besuch ist das Absolvieren der Module <i>Einführung in die Methodenlehre, Methodenlehre / Statistik: Grundlagen</i> und <i>Methodenlehre / Statistik: Ergänzung</i> . Das Modul <i>Testtheorie</i> muss spätestens im gleichen Semester wie dieses Modul besucht werden.
7	<i>Dauer (Semesteranzahl)</i>	Das Modul kann in einem Semester absolviert werden.

- | | | |
|---|---|--|
| 8 | <i>Häufigkeit des Angebots</i> | Das Modul wird in jedem Sommersemester angeboten. |
| 9 | <i>Verwendung und
Verwendbarkeit in anderen
Studiengängen</i> | Dieses Modul ist Pflichtmodul im Rahmen des B.Sc. Psychologie (Schwerpunkt Beratung und Intervention oder Kognitive Neurowissenschaften), soweit die für den jeweiligen Bereich erforderliche Mindestzahl von Kreditpunkten noch nicht erreicht ist. Nach Erreichen der Mindestzahl kann es als Wahlpflichtmodul studiert werden. Im Prinzip ist eine Verwendbarkeit auch in allen anderen Studiengängen gegeben, in denen eine vergleichbare theoretische Basis bei der Konstruktion von Messinstrumenten besteht, etwa in den Erziehungswissenschaften und Teilen der Sozialwissenschaften sowie in einigen Teilbereichen der Medizin. |

Bereich Allgemeine & Biologische PsychologieAB – 7 Informationsverarbeitung

1	<i>MODUL-NUMMER VERANTWORTLICHE DOZIERENDE</i>	AB – 7 Bock/ Schulz
2	<i>Name des Moduls</i>	Informationsverarbeitung
3.1	<i>Inhalt</i>	<p>Die Verarbeitung sprachlicher und nichtsprachlicher Information spielt im beruflichen und nichtberuflichen Alltag eine zentrale Rolle und deshalb auch in unterschiedlichen Bereichen der Psychologie. Im Modul <i>Informationsverarbeitung</i> geht es besonders um die Grundlagen menschlicher Informationsverarbeitung (Aufmerksamkeit und Automatisierung, Gedächtnis- und Vorstellungsrepräsentationen, Bewusstsein, Aussagekraft verschiedener Reaktionszeitaufgaben, Zusammenhänge zwischen emotionalen und kognitiven Prozessen) sowie um die Verarbeitung komplexer Information (Bilder und Texte).</p> <p>Fachkompetenzen In der Vorlesung lernen die Studierenden die theoretischen und experimentellen Grundlagen der Kognitionspsychologie kennen, die für alle Kognitionswissenschaften wichtig sind. Dadurch werden sie in die Lage versetzt, die Aussagekraft kognitionspsychologischer Theorien und Befunde zu bewerten. In den dazugehörigen Seminaren geht es vor allem um Zusammenhänge zwischen kognitiven und emotionalen Prozessen und um Dimensionen der Textverständlichkeit. Die dabei erworbenen Kenntnisse sollen die Studierenden in die Lage versetzen, komplexe Informationen (z.B. Referate oder schriftliche Arbeiten) so zu gestalten, dass sie verständlich und emotional ansprechend sind.</p>
3.2	<i>Qualifikationsziele</i>	<p>Methodische Kompetenzen Zusammenfassung und Bewertung empirischer Forschungsergebnisse aus der Kognitions- und Emotionspsychologie, auch im Hinblick auf Nachbarwissenschaften wie Anthropologie, Biologie, Verhaltensforschung und Philosophie, Transfer auf Kommunikationsprobleme im Studien- und späteren Berufsalltag.</p> <p>Sozialkompetenzen Fähigkeit, die Ergebnisse kognitionspsychologischer Untersuchungen angemessen zu interpretieren Vermögen, sich im Studien- und späteren Berufsalltag verständlich auszudrücken und zu berücksichtigen, dass</p>

die (kognitive) Verarbeitung von Informationen emotionale und motivationale Ursachen und Folgen hat, die aus der Sicht des Kommunikators erwünscht oder unerwünscht sein können.

- 3.3 *Lehrformen* In diesem Modul werden drei Veranstaltungen angeboten (eine Vorlesung, zwei Seminare), wovon im Hinblick auf die Module, die die Studierenden sonst noch gewählt haben oder wählen werden, zwei ausgewählt werden. Die Vorlesung *Paradigmen der Kognitionspsychologie* behandelt Grundfragen der Kognitionspsychologie. In beiden Seminaren *Interaktion zwischen Emotion und Kognition* und *Textverständlichkeit* sollen Einzelarbeiten referiert werden. Zur Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungen werden den Studierenden die dazu notwendigen Unterlagen zur Verfügung gestellt (im Internet oder im E-Learning-System der Ruhr-Universität).
- 4.1 *Erwarteter Arbeitsaufwand* Der Gesamtarbeitsaufwand beträgt in der Regel 180 Stunden.
- 4.2 *Anzahl der Kreditpunkte* 6
- 5 *Art der Prüfungen/ Noten* Die Vorlesung schließt in der Regel mit einer Klausur ab, die Seminare durch je eine Hausarbeit.
- 6 *Teilnahmevoraussetzungen* Die Seminare setzen keine speziellen Kenntnisse voraus. Voraussetzung für den Besuch der Vorlesung ist der erfolgreiche Abschluss der zur Methodenlehre angebotenen Module *Experimentalpsychologisches Praktikum* und *Methodenlehre Statistik: Grundlagen*. Zusätzlich wird der Besuch des Moduls *Methodenlehre/Statistik: Vertiefung* empfohlen.
- 7 *Dauer (Semesteranzahl)* Das Modul kann in einem Semester absolviert werden.
- 8 *Häufigkeit des Angebots* Das Modul wird in jedem Sommersemester angeboten.
- 9 *Verwendung und Verwendbarkeit in anderen Studiengängen* Dieses Modul ist Pflichtmodul im Rahmen des B.Sc. Psychologie, soweit die für den jeweiligen Bereich erforderliche Mindestzahl von Kreditpunkten noch nicht erreicht ist. Nach Erreichen der Mindestzahl kann es als Wahlpflichtmodul studiert werden. Die Verwendbarkeit von Inhalten dieses Moduls für andere Module und Studiengänge hängt davon ab, ob von den drei Veranstaltungsangeboten die Vorlesung und eines der beiden Seminare oder die beiden Seminare ausgewählt werden. Die Inhalte der Vorlesung bilden die Grundlage für das M.Sc.-Modul *Angewandte Kognitionspsychologie*; die Inhalte der beiden Seminare bilden dagegen die Grundlage für die B.Sc.-Module *Grundlagen der Medienpsychologie* und *Audiovisuelle Medien* sowie für das M.Sc.-Modul *Werbung*.

IIP – 5 Entwicklungspsychologie II: Jugend, Familie und Beruf

1	<i>MODUL-NUMMER VERANTWORTLICHE DOZIERENDE</i>	IIP – 5 Schölmerich
2	<i>Name des Moduls</i>	Entwicklungspsychologie II: Jugend, Familie und Beruf
3.1	<i>Inhalt</i>	<p>Das Modul stellt die Entwicklung des Menschen vom Jugendalter bis zum Lebensende vor. In der Betrachtung des Jugendalters wird auch die abweichende Entwicklung und Psychopathologie dieses Altersabschnitts besonders behandelt, weil hier zahlreiche Befunde vorliegen und dieser Themenbereich in der Berufspraxis vieler Psychologinnen und Psychologen von besonderer Bedeutung ist. Im jungen Erwachsenenalter ist die berufliche Sozialisation von besonderem Interesse und die Vereinbarkeit von Familiengründung und beruflicher Laufbahn wird thematisiert. Den dritten Schwerpunkt des Moduls bildet das hohe Alter, in dem auch Abbauprozesse als Entwicklungsveränderungen auftreten. Auch hier orientieren wir uns an den beruflichen Notwendigkeiten im wachsenden Bereich der Gerontopsychologie.</p> <p>Fachkompetenzen Die Studierenden erwerben in diesem Modul Kenntnisse über alterskorrelierte Veränderungen vom Jugendalter bis in das hohe Alter und Modelle von Entwicklung als Gewinn und Verlust von Funktionsfähigkeit. Empirisch begründetes Wissen über normale Entwicklungsverläufe (Jugendalter, Familiengründungsphase, alternative Lebensentwürfe, Rolle beruflicher Sozialisation, Altersveränderungen) ist für vielfältige Planungs- und Evaluationsaufgaben Voraussetzung.</p> <p>Methodische Kompetenzen Zusammenfassung, Bewertung und Vermittlung von empirischen Forschungsergebnissen, Bewertung der Quellenqualität, Einordnung aktueller Debatten in einen sozialpolitischen Diskurs.</p> <p>Sozialkompetenzen Arbeit (Beratung, Betreuung, wissenschaftliche Datenerhebung) mit Menschen unterschiedlichen Alters; Sensitivität für altersgruppenspezifische Besonderheiten.</p> <p>Selbstkompetenzen Nachdenken über den eigenen Entwicklungsweg, weitere Entwicklungsziele, Verständnis für Kontexteinflüsse unterschiedlicher Art.</p>
3.2	<i>Qualifikationsziele</i>	

3.3	<i>Lehrformen</i>	Das Modul besteht aus einer Vorlesung, die in 12 abgegrenzte Themen gegliedert ist, und einem begleitenden Seminar. Die Vorlesung stellt jeweils das Thema im breiten Überblick und in den Bezügen zu anderen Teilgebieten vor. Die Studierenden erhalten die Gliederungspunkte und Unterlagen vor jeder Vorlesung über das E-Learning System der Ruhr-Universität. Jedes Thema schließt mit einigen Fragen zum aktuellen Stoff ab, die in Art und Schwierigkeit den Fragen der Abschlussklausur entsprechen. Das Begleitseminar folgt thematisch der Vorlesung, dabei werden studentische Präsentationen als vorrangige Lehrform eingesetzt. Die Studierenden bereiten jeweils zu zweit anhand zweier vorgeschlagener wesentlicher Veröffentlichungen zum Thema eine Präsentation vor, die den Bezug zum Rahmenthema deutlich macht, und die spezielle Herangehensweise der jeweiligen Autoren herausarbeitet. Dabei wird besonderer Wert auf interaktive Elemente (z.B. Tests mit den Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmern, Durchführung von experimentellen Anordnungen und Beratungsgesprächen mit Eltern in Form von Rollenspielen) gelegt. Bei verschiedenen Themen spielt auch die Selbstreflexion eine große Rolle, indem die Studierenden in schriftlicher oder mündlicher Form über ihren eigenen Entwicklungsweg Auskunft geben.
4.1	<i>Erwarteter Arbeitsaufwand</i>	Der Gesamtarbeitsaufwand beträgt in der Regel 180 Stunden.
4.2	<i>Anzahl der Kreditpunkte</i>	6
5	<i>Art der Prüfungen/ Noten</i>	Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab. Die Klausur findet in der letzten Vorlesungswoche statt und kann bei Nichtbestehen innerhalb der vorlesungsfreien Zeit wiederholt werden. Die Seminarbewertung besteht vorrangig aus der Leistung bei der jeweiligen Präsentation und den erstellten Handouts. Zur Bewertung des Moduls werden die Leistungen in der Klausur und im Seminar mit jeweils 50% Gewichtung kombiniert.
6	<i>Teilnahmevoraussetzungen</i>	Das Modul setzt Grundkenntnisse der Allgemeinen Psychologie, der Sozialpsychologie und der Methodenlehre voraus. In der Methodenlehre sind insbesondere deskriptive und Inferenzstatistik notwendig, um die vorgestellten Untersuchungen verstehen und hinsichtlich ihrer wissenschaftlichen Qualität beurteilen zu können.
7	<i>Dauer (Semesteranzahl)</i>	Das Modul kann in einem Semester absolviert werden.
8	<i>Häufigkeit des Angebots</i>	Das Modul wird in jedem Sommersemester angeboten.
9	<i>Verwendung und Verwendbarkeit in anderen Studiengängen</i>	Dieses Modul ist Pflichtmodul im Rahmen des B.Sc. Psychologie und des B.Sc. Wirtschaftspsychologie.

KernveranstaltungenK – 1 Diagnostik

1	<i>MODUL-NUMMER VERANTWORTLICHE DOZIERENDE</i>	K – 1 Wottawa/ Hossiep
2	<i>Name des Moduls</i>	Diagnostik
3.1	<i>Inhalt</i>	Das Modul vermittelt ein Grundverständnis von Denk- und Herangehensweisen der psychologischen Diagnostik. Des Weiteren soll ein praxisnaher Überblick über die relevanten Anwendungsfelder sowie evaluative Aspekte gewonnen werden.
3.2	<i>Qualifikationsziele</i>	<p>Fachkompetenzen Es findet die Vermittlung der Grundlagen der Diagnostik, Anwendungsfelder, Befunderstellung statt.</p> <p>Methodische Kompetenzen Je nach gewähltem Seminar stärker der praktische Umgang mit Papier- und IT-gestützten Tests oder Gestaltung und Durchführung von Verhaltensübungen in ACs.</p> <p>Sozialkompetenzen Vorbereitung für Gespräche bei der Mitteilung diagnostischer Befunde.</p>
3.3	<i>Lehrformen</i>	Vorlesungen, Seminar.
4.1	<i>Erwarteter Arbeitsaufwand</i>	Der Gesamtarbeitsaufwand für die beiden Vorlesungen (je 2 SWS), deren Vor- und Nachbereitung, das Seminar und die zusätzliche Einzel- und Gruppenarbeit im Seminar beträgt in der Regel 270 Stunden.
5	<i>Art der Prüfungen/ Noten</i>	Es findet eine Abschlussüberprüfung durch Klausur statt. Die Klausurnote bestimmt die Modulnote zu 100%.
6	<i>Teilnahmevoraussetzungen</i>	Voraussetzung für den Besuch der Vorlesung <i>Grundlagen psychologischer Diagnostik II</i> ist der Besuch der Vorlesung <i>Grundlagen psychologischer Diagnostik I</i> .

- | | | |
|---|---|--|
| 7 | <i>Dauer (Semesteranzahl)</i> | Das Modul kann in zwei Semestern absolviert werden. |
| 8 | <i>Häufigkeit des Angebots</i> | Der erste Teil der Vorlesung wird in jedem Winter-, der zweite Teil und das Seminar in jedem Sommersemester angeboten. |
| 9 | <i>Verwendung und Verwendbarkeit in anderen Studiengängen</i> | Pflichtmodul im Rahmen des B.Sc. Psychologie und unter dem Namen „Eignungsdiagnostik“ Pflichtmodul im Rahmen des B.Sc. Wirtschaftspsychologie. |

K – 2 Grundlagen Klinischer Psychologie

1	<i>MODUL-NUMMER VERANTWORTLICHE DOZIERENDE</i>	K – 2 Schulte
2	<i>Name des Moduls</i>	Grundlagen Klinischer Psychologie
3.1	<i>Inhalt</i>	<p>Das Modul dient der Vermittlung von Basiswissen über die Klinische Psychologie, das grundlegend ist für eine intra- und interdisziplinäre Zusammenarbeit in verschiedenen psychosozialen Arbeitsfeldern. In der Vorlesung und dem begleitenden Seminar wird u.a. auf folgende Aspekte eingegangen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Das aktuelle Verständnis von Psychischen Störungen und dessen historische Entwicklung - Definition, Unterscheidung und Klassifikation von Psychischen Störungen anhand von aktuellen Diagnosemanualen - Modelle zur Entstehung und Aufrechterhaltung Psychischer Störungen - Arbeitsfelder, Aufgaben und Tätigkeitsbereiche von Klinischen Psychologinnen und Psychologen. <p>Fachkompetenzen Die Studierenden können in diesem Modul einen praxisrelevanten Überblick über Grundfragen der Klinischen Psychologie erwerben:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Was sind psychische Störungen? Wie können sie entstehen? - Wie sind sie abzugrenzen und zu definieren? - Auf welchen Prinzipien basieren therapeutische Behandlungsansätze?
3.2	<i>Qualifikationsziele</i>	<p>Dieses Wissen ist Basis für die jeweils individuelle Konzeption beraterischer Tätigkeit mit Personen mit psychischen Problemen in psychosozialen Einrichtungen.</p> <p>Methodische Kompetenzen Erwerben exemplarische Einblicke in die Forschungsmethodik verschiedener Felder der Klinischen Psychologie (z.B. epidemiologische Forschung, Metaanalysen, experimentelle Psychopathologieforschung).</p> <p>Sozialkompetenzen Förderung des Verständnisses für Personen mit psychischen Problemen und abweichenden Interaktionsformen durch die Auseinandersetzung mit den Konzepten von „Psychischer Störung“.</p>

3.3	<i>Lehrformen</i>	Das Modul besteht aus einer Vorlesung (2 SWS) und einem begleitenden Seminar (2 SWS). Die Vorlesung <i>Grundlagen der Klinischen Psychologie</i> bietet neben der Wissensvermittlung Raum für Fragen und Diskussionen der Inhalte. Die wichtigsten Folien zu den einzelnen Themen werden in Kopie oder in elektronischer Form zur Verfügung gestellt. Exemplarische Fragen zum jeweiligen Thema sollen helfen, Art und Schwierigkeit den Fragen der Abschlussklausur kennen zu lernen. Das Begleitseminar <i>Grundlagen klinisch-psychologischen Handelns</i> greift die Lehrinhalte der Vorlesung auf und vertieft sie. Studentische Präsentationen werden als vorrangige Lehrform eingesetzt. Anhand didaktisch vorstrukturierter Arbeitsmaterialien sowie mit dem Veranstaltungsleiter abzustimmender Fachliteratur bereiten die Studierenden in Arbeitsgruppen (mit inhaltlicher und didaktischer Unterstützung durch die Dozierenden) Präsentationen (Referate, Poster, Rollenspiele etc. unter Nutzung unterschiedlicher Medien) zum Thema vor. Darin werden die Positionen bzw. Ergebnisse sowie die methodische Vorgehensweise vorgestellt und in kritischer Auseinandersetzung mit Inhalten und Methode diskutiert.
4.1	<i>Erwarteter Arbeitsaufwand</i>	Der Gesamtarbeitsaufwand beträgt in der Regel 180 Stunden.
4.2	<i>Anzahl der Kreditpunkte</i>	6
5	<i>Art der Prüfungen/ Noten</i>	Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab. Die Klausur findet in der letzten Vorlesungswoche statt und kann bei Nichtbestehen innerhalb der vorlesungsfreien Zeit wiederholt werden. Die Seminarbewertung besteht vorrangig aus der Leistung bei der jeweiligen Präsentation und den erstellten Handouts. Zur Bewertung des Moduls werden die Leistungen in der Klausur und die Leistungen im Seminar mit einer Gewichtungrelation von 60 zu 40 kombiniert.
6	<i>Teilnahmevoraussetzungen</i>	Zur Abgrenzung psychopathologischer von normalpsychologischen Funktionen und Prozessen sind Grundkenntnisse über Bedingungen und Steuerung des Erlebens und Verhaltens erforderlich, die in Veranstaltungen zur Allgemeinen und Differentiellen Psychologie, zur Sozial- und Entwicklungspsychologie erworben wurden. Zur Beurteilung der wissenschaftlichen Untersuchungen sind entsprechende Kenntnisse der psychologischen Methodenlehre erforderlich.
7	<i>Dauer (Semesteranzahl)</i>	Das Modul kann in einem Semester absolviert werden.
8	<i>Häufigkeit des Angebots</i>	Das Modul wird in jedem Wintersemester angeboten.
9	<i>Verwendung und Verwendbarkeit in anderen Studiengängen</i>	Pflichtveranstaltung im Rahmen des B.Sc. Psychologie. Teile des Moduls können als Wahlpflichtveranstaltung im Rahmen des B.Sc. Wirtschaftspsychologie studiert werden.

K – 3 Grundlagen Klinisch-psychologischer Intervention

1	<i>MODUL-NUMMER VERANTWORTLICHE DOZIERENDE</i>	K – 3 Schulte
2	<i>Name des Moduls</i>	Grundlagen Klinisch-psychologischer Intervention Das Modul besteht aus einer Vorlesung und einem Seminar. Die Vorlesung umfasst folgende Inhalte und Ziele: <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung und Richtungen der Psychotherapie - Psychologische Intervention: Verhaltenstherapeutische und kognitive Verfahren - Vergleich der verschiedenen Therapieschulen - Differentielle/störungsspezifische Psychotherapie - Methoden der Effektivitätsforschung - Ergebnisse der Psychotherapieforschung - Rahmenmodell klinisch-psychologischer Intervention Darüber hinaus werden in dem begleitenden Seminar kommunikationstheoretische Hintergründe und Basisfertigkeiten psychologischer Gesprächsführung in Diagnostik, Beratung und Therapie vermittelt.
3.1	<i>Inhalt</i>	Fachkompetenzen Die Studierenden erwerben in diesem Modul theoretische und praktische Grundkenntnisse bezüglich verschiedener Interventionsverfahren sowie Wissen über Methoden zur Überprüfung ihrer Effektivität. Diese qualifizieren für eine beratende Tätigkeiten im psychosozialen Bereich. Methodische Kompetenzen Verständnis und kritische Bewertung empirischer Ergebnisse aus dem Bereich der Psychotherapieforschung, Erkennen der Konsequenzen für praktische Tätigkeiten, Erwerben von Fähigkeiten für eine zieladäquate Gestaltung von Gesprächen. Sozialkompetenzen Trainieren der Fähigkeit zur beratenden bzw. therapeutischen Gesprächsführung und speziell zur konstruktiven Rückmeldung; Auseinandersetzung mit den Ansprüchen und persönlichen Grenzen für Beratungs- und Therapietätigkeiten (in Form von Rollenspielen).
3.2	<i>Qualifikationsziele</i>	

3.3	<i>Lehrformen</i>	Das Modul besteht aus der Vorlesung <i>Klinisch-psychologische Intervention</i> und dem begleitenden Seminar <i>Basisfertigkeiten klinisch-psychologischer Intervention</i> . In der Vorlesung wird den Studierenden auch die Möglichkeit zu Fragen und Diskussionen gegeben. Zudem werden die wichtigsten Folien zu der Vorlesung entweder in Kopie oder in elektronischer Form zur Verfügung gestellt. Durch exemplarische Fragen zu den jeweiligen Themen sollen die Studierenden mit der Art der Fragen der Abschlussklausur vertraut werden. Im Seminar werden neben Referat- und Poster-Präsentationen supervidierte Rollenspiele in Kleingruppen eingesetzt. Die Studierenden sollen die Präsentationen in Kleingruppen von maximal drei Personen erarbeiten. Zur Vorbereitung erhalten sie vorstrukturierte Arbeitsmaterialien und Fachliteratur. Außerdem werden sie bei der Erstellung der Präsentation durch die Veranstaltungsleiterin bzw. den Veranstaltungsleiter unterstützt.
4.1	<i>Erwarteter Arbeitsaufwand</i>	Der Gesamtarbeitsaufwand beträgt in der Regel 180 Stunden.
4.2	<i>Anzahl der Kreditpunkte</i>	6
5	<i>Art der Prüfungen/ Noten</i>	Das Modul schließt mit einer Klausur über die Inhalte der Vorlesung ab. Die Klausur findet in der letzten Vorlesungswoche statt und kann im Falle des Nichtbestehens in der vorlesungsfreien Zeit wiederholt werden. Zur Bewertung des Moduls werden die Leistungen in der Klausur und die Leistungen im Seminar mit einer Gewichtsrelation von 60 zu 40 kombiniert.
6	<i>Teilnahmevoraussetzungen</i>	Es sind Kenntnisse der psychologischen Methodenlehre erforderlich, um wissenschaftliche Untersuchungen beurteilen zu können. Darüber hinaus sind Kenntnisse aus den Bereichen der Allgemeinen Psychologie, der Differentiellen Psychologie, der Sozial- und Entwicklungspsychologie notwendig, um die Wirkungsweise der dargestellten Interventionen verstehen zu können.
7	<i>Dauer (Semesteranzahl)</i>	Das Modul kann in einem Semester absolviert werden.
8	<i>Häufigkeit des Angebots</i>	Das Modul wird in jedem Sommersemester angeboten.
9	<i>Verwendung und Verwendbarkeit in anderen Studiengängen</i>	Pflichtmodul im Rahmen des B.Sc. Psychologie. Teile des Moduls können als Wahlpflichtveranstaltung im Rahmen des B.Sc. Wirtschaftspsychologie studiert werden.

Schwerpunkt: „Beratung und Intervention“SBI – 1 Umweltpsychologie

1	<i>MODUL-NUMMER VERANTWORTLICHE DOZIERENDE</i>	SBI – 1 Guski, Matthies
2	<i>Name des Moduls</i>	Umweltpsychologie
3.1	<i>Inhalt</i>	<p>Das Modul vermittelt einen Überblick über Inhalte und Methoden der Umwelt- bzw. Ökopsychologie. Hierzu gehören Grundkenntnisse in den Bereichen der Wahrnehmung der natürlichen und gestalteten Umwelt, Mensch-Raum-Beziehungen, Einflüsse physikalischer Umweltfaktoren (z.B. Lärm, Umweltbelastungen, Bauten) auf Wohlbefinden und Verhalten sowie der Bereich der „Wahrnehmung“ der Umweltkrise und darauf bezogenes Handeln. Die Studierenden werden befähigt, ausgewählte Modelle und Konzepte der Umweltpsychologie auf aktuelle Problemstellungen (z.B. Gestaltung eines nachhaltigen Mobilitätsangebotes, Erhöhung der subjektiven Sicherheit im öffentlichen Raum) reflektiert anzuwenden und deren Reichweite unter Berücksichtigung von Erklärungsansätzen benachbarter Umweltwissenschaften kritisch zu bewerten.</p> <p>Fachkompetenzen Die Studierenden erwerben im Rahmen der Vorlesung Fachkenntnisse über Befunde, Theorien und Methoden der Umweltpsychologie, im Rahmen des Seminars vertiefte Fachkenntnisse (z.B. Mobilitätsverhalten, Planung, Umweltschutz) sowie vertiefte Methodenkenntnisse (z.B. Behavior Setting Analyse, feldexperimentelle Methoden, Post Occupancy Evaluation).</p> <p>Methodische Kompetenzen Zusammenfassung, Bewertung und Präsentation von empirischen Forschungsergebnissen vor allem im Hinblick auf die Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams, Bewertung von Quellenqualität, Bewertung unveröffentlichter Berichte, fallbezogene Anwendung umweltpsychologischer Konzepte und Methoden auf konkrete Fragestellungen.</p> <p>Sozialkompetenzen Offenheit und Verständnis für Erklärungsansätze aus Nachbardisziplinen, Kompetenz, umweltpsychologische Ansätze für Fachfremde verständlich darzustellen.</p>
3.2	<i>Qualifikationsziele</i>	

3.3	<i>Lehrformen</i>	Das Modul besteht aus einer Vorlesung und einem Seminar. Im Rahmen der Vorlesung werden vor allem Fachkenntnisse vermittelt (Theorien, Studien und Methoden der Umweltpsychologie). Im Rahmen des Seminars werden ausgewählte Themenbereiche (z.B. Mobilitätsverhalten, Subjektive Sicherheit im öffentlichen Raum) und Methoden (z.B. Behavior Setting) aktiv erarbeitet und auf praktische Fragestellungen bezogen. In den Seminaren wird dazu angeregt, Konzepte der Umweltpsychologie eigenständig auf konkrete Fälle und Problemlagen zu beziehen (z.B. Gestaltung von Parkhäusern unter dem Aspekt der subjektiven Sicherheit; Gestaltung von Maßnahmen zur Förderung des nachhaltigen Verkehrs). Als Lehrformen werden hier neben der selbstständigen Erarbeitung von Studien und Befunden, deren Präsentation und Diskussion auch Exkursionen und Rollenspiele eingesetzt. Im Fall der Vorlesung erhalten die Studierenden die Unterlagen vor jeder Sitzung über das E- Learning System der Ruhr-Universität. Die im Seminar teils von Studierenden (mit)entwickelten Materialien werden während bzw. nach den entsprechenden Sitzungen verteilt.
4.1	<i>Erwarteter Arbeitsaufwand</i>	Der Gesamtarbeitsaufwand beträgt in der Regel 180 Stunden.
4.2	<i>Anzahl der Kreditpunkte</i>	6
5	<i>Art der Prüfungen/ Noten</i>	Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab. Die Seminarleistungen werden ebenfalls bewertet, je nach Ausrichtung des Seminars kann hier die aktive Mitarbeit im Seminar (z.B. Präsentation, Gestaltung einer Themensitzung) als auch die praktische Anwendung umweltpsychologischer Konzepte und Methoden (z.B. Fallarbeit) Bewertungsgrundlage sein. Zur Bewertung des Moduls werden die Leistungen in der Klausur und im Seminar mit jeweils 50% Gewichtung kombiniert.
6	<i>Teilnahmevoraussetzungen</i>	Sozial- und kognitionspsychologische Grundkenntnisse.
7	<i>Dauer (Semesteranzahl)</i>	Das Modul kann in einem Semester absolviert werden.
8	<i>Häufigkeit des Angebots</i>	Das Modul wird (komplett) in jedem Sommersemester angeboten. Das Seminar wird zusätzlich auch im Wintersemester angeboten.
9	<i>Verwendung und Verwendbarkeit in anderen Studiengängen</i>	Teile des Moduls können auch im Rahmen des Diplomstudiengangs Psychologie, Anwendungsfach Umweltpsychologie belegt werden, nach Maßgabe freier Plätze sollten auch Nebenfachstudierende (z.B. der Geographie) zugelassen werden. Dieses Modul ist Pflichtmodul im Rahmen des B.Sc. Psychologie (Schwerpunkt Beratung und Intervention), soweit die für den jeweiligen Bereich erforderliche Mindestzahl von Kreditpunkten noch nicht erreicht ist. Nach Erreichen der Mindestzahl kann es als Wahlpflichtmodul studiert werden. Für den möglichen anderen Schwerpunkt (Kognitive Neurowissenschaften) gilt für die Mindestpunktzahl im Nicht-Schwerpunktbereich Entsprechendes. Dieses Modul ist Wahlpflicht im Rahmen des B.Sc. Wirtschaftspsychologie.

SBI – 2 Grundlagen der Medienpsychologie

1	<i>MODUL-NUMMER VERANTWORTLICHE DOZIERENDE</i>	SBI – 2 Bock
2	<i>Name des Moduls</i>	Grundlagen der Medienpsychologie
3.1	<i>Inhalt</i>	<p>Medien spielen in unserer Gesellschaft eine wichtige Rolle. Das Modul richtet sich vor allem an Studierende (so wie das Modul <i>Audiovisuelle Medien</i>), die eine berufliche Tätigkeit in den Bereichen Angewandte Medienforschung, Öffentlichkeitsarbeit und Public Relations, Werbung und Marketing oder als Medienexpertin bzw. Medienexperte anstreben. In den dazugehörigen Veranstaltungen werden Fragen der folgenden Art behandelt: Warum werden Medien genutzt? (Motive für die Mediennutzung) Welche Wirkungen werden dadurch erzielt? (Folgen der Mediennutzung: kognitive, emotionale und persuasive Wirkungen) Inwieweit zeigen sich zwischen den verschiedenen Medien Unterschiede? (Intermedia-Vergleiche) Dazu gibt es inzwischen eine Vielzahl von Theorien und Befunden. Die Grundlage dafür bilden vor allem Inhalte des Moduls <i>Informationsverarbeitung</i>.</p> <p>Fachkompetenzen Die Studierenden erwerben Kenntnisse über medienspezifische Nutzungsmotive und Wirkungen. Sie können deshalb beurteilen, welche Medien für welche Kommunikationsziele geeignet sind. Dies hilft ihnen auch bei der persönlichen Kommunikation (z.B. bei Referaten, Vorträgen und Hausarbeiten).</p> <p>Methodische Kompetenzen Theoretische Einordnung, Zusammenfassung und Bewertung empirischer Forschungsergebnisse, Transfer auf Probleme im Medienalltag.</p> <p>Sozialkompetenzen Beratung bei allen medienrelevanten Fragen (Unterrichtsmedien, Massenmedien), Selbstreferenz (z.B. Nachdenken über die persönliche Verwendung und Gestaltung von Informationsmedien und die persönliche Nutzung von Massenmedien).</p>
3.2	<i>Qualifikationsziele</i>	

3.3	<i>Lehrformen</i>	Das Modul besteht aus einer Vorlesung und einem Seminar. In der Vorlesung <i>Einführung in die Kommunikationspsychologie: Informationsverarbeitung, Medien und Werbung</i> werden Themen der folgenden Art behandelt: Kommunikation: Begriffliche Klärungen und Modelle. Mediennutzung im Dienst der Bedürfnisbefriedigung. Medien- und Werbewirkungen. Medienspezifische Besonderheiten. Bei dem Seminar <i>Einführung in die Medienpsychologie</i> handelt es sich um ein Begleitseminar zur Vorlesung. Im Mittelpunkt stehen ausgewählte Themen der Vorlesung, die vertieft werden. Dazu sollen von den Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmern Einzelarbeiten referiert werden.
4.1	<i>Erwarteter Arbeitsaufwand</i>	Der Gesamtarbeitsaufwand beträgt in der Regel 180 Stunden.
4.2	<i>Anzahl der Kreditpunkte</i>	6
5	<i>Art der Prüfungen/ Noten</i>	Die Prüfung der Vorlesungs- und Seminarinhalte erfolgt in der Regel durch eine (veranstaltungsübergreifende und -zusammenfassende) Hausarbeit.
6	<i>Teilnahmevoraussetzungen</i>	Zwischen den Modulen <i>Informationsverarbeitung, Grundlagen der Medienpsychologie</i> und <i>Audiovisuelle Medien</i> bestehen enge inhaltliche Zusammenhänge. Deshalb wird die Wahl aller drei Module empfohlen.
7	<i>Dauer (Semesteranzahl)</i>	Das Modul kann in einem Semester absolviert werden.
8	<i>Häufigkeit des Angebots</i>	Das Modul wird in jedem Wintersemester angeboten.
9	<i>Verwendung und Verwendbarkeit in anderen Studiengängen</i>	Dieses Modul ist Pflichtmodul im Rahmen des B.Sc. Psychologie (Schwerpunkt Beratung und Intervention), soweit die für den jeweiligen Bereich erforderliche Mindestzahl von Kreditpunkten noch nicht erreicht ist. Nach Erreichen der Mindestzahl kann es als Wahlpflichtmodul studiert werden. Für den möglichen anderen Schwerpunkt (Kognitive Neurowissenschaften) gilt für die Mindestpunktzahl im Nicht-Schwerpunktbereich Entsprechendes. Dieses Modul ist Wahlpflichtmodul im Rahmen des B.Sc. Wirtschaftspsychologie. Besondere inhaltliche Zusammenhänge bestehen mit den o.g. B.Sc.-Modulen und dem M.Sc.-Modul <i>Werbung</i> .

SBI – 3 Audiovisuelle Medien

1	<i>MODUL-NUMMER VERANTWORTLICHE DOZIERENDE</i>	SBI – 3 Bock
2	<i>Name des Moduls</i>	Audiovisuelle Medien
3.1	<i>Inhalt</i>	<p>Bei audiovisuellen Medien ist das Informationsangebot in der Regel vielfältiger als bei anderen Medien. Dadurch entsteht jedoch die Gefahr der Informationsüberlastung, da die menschliche Aufnahmekapazität begrenzt ist. Dieses Modul richtet sich vor allem an Studierende, die eine berufliche Tätigkeit in den Bereichen Angewandte Medienforschung, Öffentlichkeitsarbeit und Public Relations, Werbung und Marketing oder als Medienexpertin bzw. Medienexperte anstreben. In der dazugehörigen Veranstaltung werden Themen der folgenden Art behandelt: Motive für die Nutzung des Fernsehens und der Neuen Medien. Auswirkungen unterschiedlicher Nutzungsziele und Häufigkeiten. Auswirkungen formaler und inhaltlicher Gestaltungsmerkmale. Bild-Text-Verhältnis. Emotionalisierende Wirkungen. Multimediales Lernen. Dazu gibt es inzwischen eine Vielzahl von Theorien und Befunden. Die Grundlage dafür bilden vor allem Inhalte der Module <i>Informationsverarbeitung</i> und <i>Grundlagen der Medienpsychologie</i>.</p> <p>Fachkompetenzen Die Studierenden lernen in der Veranstaltung die Besonderheiten audiovisueller Medien kennen und können beurteilen, für welche Kommunikationsziele diese Medien geeignet sind und welche formalen und inhaltlichen Gestaltungsmaßnahmen notwendig sind, damit diese Ziele erreicht werden. Dies hilft ihnen auch bei der persönlichen Kommunikation (z.B. bei der Gestaltung von PowerPoint-Folien).</p>
3.2	<i>Qualifikationsziele</i>	<p>Methodische Kompetenzen Theoretische Einordnung, Zusammenfassung und Bewertung empirischer Forschungsergebnisse, Transfer auf Probleme im Medienalltag.</p> <p>Sozialkompetenzen Beratung bei der Gestaltung audiovisueller Medien, Selbstreferenz (z.B. Nachdenken über die persönliche Verwendung und Gestaltung audiovisueller Informationsmedien).</p>
3.3	<i>Lehrformen</i>	Im Mittelpunkt des Seminars kann die Fernsehforschung stehen oder das Lernen mit Hilfe von Multimedien.

4.1	<i>Erwarteter Arbeitsaufwand</i>	Der Gesamtarbeitsaufwand beträgt in der Regel 90 Stunden.
4.2	<i>Anzahl der Kreditpunkte</i>	3
5	<i>Art der Prüfungen/ Noten</i>	Es findet in der Regel eine Abschlussüberprüfung durch eine Hausarbeit statt.
6	<i>Teilnahmevoraussetzungen</i>	Zwischen den Modulen <i>Audiovisuelle Medien</i> , <i>Informationsverarbeitung</i> und <i>Grundlagen der Medienpsychologie</i> bestehen enge inhaltliche Zusammenhänge. Deshalb wird die Wahl aller drei Module empfohlen.
7	<i>Dauer (Semesteranzahl)</i>	Das Modul kann in einem Semester absolviert werden.
8	<i>Häufigkeit des Angebots</i>	Das Modul wird in jedem Sommersemester angeboten.
9	<i>Verwendung und Verwendbarkeit in anderen Studiengängen</i>	Dieses Modul ist Pflichtmodul im Rahmen des B.Sc. Psychologie (Schwerpunkt Beratung und Intervention), soweit die für den jeweiligen Bereich erforderliche Mindestzahl von Kreditpunkten noch nicht erreicht ist. Nach Erreichen der Mindestzahl kann es als Wahlpflichtmodul studiert werden. Für den möglichen anderen Schwerpunkt (Kognitive Neurowissenschaften) gilt für die Mindestpunktzahl im Nicht-Schwerpunktbereich Entsprechendes. Dieses Modul ist Wahlpflichtmodul im Rahmen des B.Sc. Wirtschaftspsychologie. Besondere inhaltliche Zusammenhänge bestehen mit den o.g. B.Sc.-Modulen und dem M.Sc.-Modul <i>Werbung</i> .

SBI – 4 Beratung und Intervention

1	<i>MODUL-NUMMER VERANTWORTLICHE DOZIERENDE</i>	SBI – 4 Guski
2	<i>Name des Moduls</i>	Beratung und Intervention
3.1	<i>Inhalt</i>	<p>Das Modul gibt einen Überblick über Methoden und Ergebnisse von Beratungs-, Interventions- und Evaluationsansätzen bei über-individuellen Aufgaben, z.B. bei Gutachten, Interventionen und Evaluationen für Behörden, Gerichte und andere Organisationen. Im Zentrum stehen geplante oder bereits erfolgte Interventionsmaßnahmen des öffentlichen Bereichs (z.B. Gesundheits- oder Umweltpolitik, Verkehrsplanung o.ä.), aber auch der Privatwirtschaft. In den Lehrveranstaltungen werden verschiedene Interventionsformen (z.B. Informationsvermittlung, Anreize, Gesetze und physische Maßnahmen) mit empirischen Ergebnissen zu ihrer Evaluation dargestellt und diskutiert, weiterhin Grundprinzipien der Evaluationsforschung, der prospektiven Evaluation geplanter Maßnahmen und der Mediation bei Konfliktfällen.</p> <p>Fachkompetenzen Die Studierenden erwerben Kenntnisse über Prinzipien und Ergebnisse verschiedener Interventionsformen im öffentlichen oder halböffentlichen Bereich, die sie in die Lage versetzen sollen, betroffene Organisationen (z.B. Planungsämter oder Privatfirmen) datengestützt bei Interventions-Entscheidungen zu beraten.</p> <p>Methodische Kompetenzen Zusammenfassung, Bewertung und Vermittlung von empirischen Forschungsergebnissen, Bewertung der Quellenqualität sowie Kenntnisse in folgenden Bereichen: Gesprächsführung mit Partnerinnen und Partnern aus dem öffentlichen oder halb-öffentlichen Bereich, Planung und Durchführung von Interventionen und prospektiven Evaluationen, systematische Mediation von Konflikten.</p> <p>Sozialkompetenzen Sensitivität für Denk- und Argumentationsstrukturen in öffentlichen oder halböffentlichen Institutionen und für irrational erscheinende Wege des Entscheidens, Kompetenz für Hilfestellungen bei Entscheidungs- und Konfliktfällen.</p>
3.2	<i>Qualifikationsziele</i>	

3.3	<i>Lehrformen</i>	Das Modul besteht aus einer Vorlesung und einem Seminar. In der Vorlesung werden verschiedene Interventions- und Evaluationsformen im Überblick dargestellt, während im Seminar eine bestimmte Interventions- oder Evaluationsform detaillierter behandelt wird. Im Fall der Vorlesung erhalten die Studierenden die Unterlagen vor jeder Sitzung über das E-Learning System der Ruhr-Universität, im Fall der Seminare werden die (teils von den Studierenden erarbeiteten) Unterlagen nach jeder Sitzung in das E-Learning System gestellt. In den Seminaren werden studentische Präsentationen und Mitmach-Aufgaben als vorrangige Lehrform eingesetzt. Die Studierenden bereiten zu jeder Sitzung jeweils in einer Gruppe anhand eines vorgeschlagenen Textes Fragestellungen, Vorgehensweise und Ergebnisse einer Intervention oder Evaluation vor. Dabei wird besonderer Wert auf den Zusammenhang zwischen durchgeführten oder geplanten Maßnahmen einerseits und dem zeitlichen und institutionellen Kontext andererseits gelegt. Beratungsgespräche oder Anhörungen werden in Form von Rollenspielen durchgeführt.
4.1	<i>Erwarteter Arbeitsaufwand</i>	Der Gesamtarbeitsaufwand beträgt in der Regel 180 Stunden.
4.2	<i>Anzahl der Kreditpunkte</i>	6
5	<i>Art der Prüfungen/ Noten</i>	Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab. Die Klausur findet in der letzten Vorlesungswoche statt und kann bei Nichtbestehen innerhalb der vorlesungsfreien Zeit wiederholt werden. Die Seminarleistungen werden ebenfalls bewertet, je nach Ausrichtung des Seminars kann hier die aktive Mitarbeit im Seminar (z.B. Präsentation, Gestaltung einer Themensitzung) als auch die praktische Anwendung umwelt-psychologischer Konzepte und Methoden (z.B. Fallarbeit) Bewertungsgrundlage sein. Zur Bewertung des Moduls werden die Leistungen in der Klausur und im Seminar mit jeweils 50% Gewichtung kombiniert.
6	<i>Teilnahmevoraussetzungen</i>	Grundkenntnisse der Datenerhebung und -auswertung sowie der Sozialpsychologie.
7	<i>Dauer (Semesteranzahl)</i>	Das Modul kann in einem Semester absolviert werden.
8	<i>Häufigkeit des Angebots</i>	Das Modul wird in jedem zweiten Sommersemester angeboten. Dieses Modul ist Pflichtmodul im Rahmen des B.Sc. Psychologie (Schwerpunkt Beratung und Intervention), soweit die für den jeweiligen Bereich erforderliche Mindestzahl von Kreditpunkten noch nicht erreicht ist. Nach Erreichen der Mindestzahl kann es als Wahlpflichtmodul studiert werden. Für den möglichen anderen Schwerpunkt (Kognitive Neurowissenschaften) gilt für die Mindestpunktzahl im Nicht-Schwerpunktbereich Entsprechendes. Dieses Modul ist Wahlpflichtmodul im Rahmen des B.Sc. Wirtschaftspsychologie. Nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden Plätze können darüber hinaus auch Studierende anderer Studiengänge (z.B. der Geowissenschaften, Verkehrsplanung etc.) teilnehmen.
9	<i>Verwendung und Verwendbarkeit in anderen Studiengängen</i>	

SBI – 5 Sozialpsychologie

1	<i>MODUL-NUMMER VERANTWORTLICHE DOZIERENDE</i>	SBI – 5 Bierhoff
2	<i>Name des Moduls</i>	Sozialpsychologie
3.1	<i>Inhalt</i>	Das Modul <i>Sozialpsychologie</i> besteht aus dem Seminar <i>Angewandte Sozialpsychologie</i> (2 SWS) und beinhaltet die Vorstellung von Anwendungsbereichen (z.B. Sportpsychologie und Medienpsychologie) und die Darstellung anwendungsbezogener Forschungsergebnisse, beispielsweise Kommunikation, Mediation, Führung, Konfliktmanagement und Teamarbeit.
3.2	<i>Qualifikationsziele</i>	<p>Fachkompetenzen Die Studierenden erwerben in diesem Modul Kenntnisse über die Anwendung des sozialpsychologischen Wissens auf Praxisfelder im Sinne von Änderungs- und Optimierungswissen.</p> <p>Methodische Kompetenzen Zusammenfassung, Bewertung und Vermittlung von sozialpsychologischen Theorien und empirischen Forschungsergebnissen.</p> <p>Sozialkompetenzen Nachdenken über den eigenen Umgang mit Menschen, Verständnis für Kontexteinflüsse unterschiedlicher Art.</p>
3.3	<i>Lehrformen</i>	In diesem Seminar stellen Präsentationen der Studierenden die vorrangige Lehrform dar. Die Studierenden bereiten in Gruppen anhand vorgegebener Veröffentlichungen zum Thema eine Einführung vor, die den Bezug zum Rahmenthema deutlich macht und die spezielle Herangehensweise der jeweiligen Autorinnen und Autoren herausarbeitet. Außerdem erfolgt die Darstellung vertiefender Literatur. Besonderer Wert wird auf Fallstudien zur Anwendung von sozialpsychologischen Methoden und Erkenntnissen sowie auf Expertenmeinungen gelegt.
4.1	<i>Erwarteter Arbeitsaufwand</i>	Der Gesamtarbeitsaufwand beträgt in der Regel 90 Stunden.
4.2	<i>Anzahl der Kreditpunkte</i>	3

- | | | |
|---|---|---|
| 5 | <i>Art der Prüfungen/ Noten</i> | Es findet eine Abschlussüberprüfung durch Klausur oder schriftlichen Bericht statt. |
| 6 | <i>Teilnahmevoraussetzungen</i> | Das Modul setzt die erfolgreiche Teilnahme an den Modulen <i>Sozialpsychologie: Grundlagen</i> und <i>Sozialpsychologie: Vertiefung</i> voraus. |
| 7 | <i>Dauer (Semesteranzahl)</i> | Das Modul kann in einem Semester absolviert werden. |
| 8 | <i>Häufigkeit des Angebots</i> | Das Modul wird in jedem Sommersemester angeboten. |
| 9 | <i>Verwendung und
Verwendbarkeit in anderen
Studiengängen</i> | Dieses Modul ist Pflichtmodul im Rahmen des B.Sc. Psychologie (Schwerpunkt Beratung und Intervention), soweit die im jeweiligen Bereich erforderliche Mindestzahl von Kreditpunkten noch nicht erreicht ist. Nach Erreichen der Mindestzahl kann es als Wahlpflichtmodul studiert werden. Für den möglichen anderen Schwerpunkt (Kognitive Neurowissenschaften) gilt für die Mindestpunktzahl im Nicht-Schwerpunktbereich Entsprechendes. |

Schwerpunkt: Kognitive NeurowissenschaftenSKN – 1 Kognition und Gehirn

1	<i>MODUL-NUMMER VERANTWORTLICHE DOZIERENDE</i>	SKN – 1 Guski/ Güntürkün
2	<i>Name des Moduls</i>	Kognition und Gehirn
3.1	<i>Inhalt</i>	Das Modul bietet einen Überblick über Theorien, Ergebnisse und Anwendungsmöglichkeiten zu Fragen der Wahrnehmung, des Bewusstseins und zu Entscheidungsprozessen bei Wahlen zwischen verschiedenen Alternativen. Dabei sollen die Studierenden anhand ausgewählter Probleme lernen, wie sich unterschiedliche Ansätze auf Ergebnisse empirischer Untersuchungen auswirken und wie Erkenntnisse der Kognitionspsychologie auf praktische Fragen angewendet werden können.
3.2	<i>Qualifikationsziele</i>	<p>Fachkompetenzen Die Studierenden erwerben Verständnis dafür, wie die Gesetzmäßigkeiten zwischen Wahrnehmung, Kognition und Gehirn strukturiert sind. Dieses Verständnis hat Implikationen sowohl für das Selbstverständnis als auch für Anwendungskonzepte, die in der Praxis der psychologischen Therapie, Beratung und Forschung eine fundamentale Rolle spielen.</p> <p>Methodische Kompetenzen Kenntnis und Einordnung des aktuellen Forschungsstandes, Kenntnisse über das Methodenarsenal zur Erforschung höherer kognitiver und perzeptueller Funktionen, Fähigkeit zur Konzeption und theoretischen Bewertung von Behandlungs- und Anwendungskonzepten.</p>
3.3	<i>Lehrformen</i>	Das Modul besteht aus einer Vorlesung und einem Seminar. Die Vorlesung vermittelt in interaktiver Weise Faktenwissen über das Thema. Zur Illustration werden ausgewählte experimentelle Demonstrationen durchgeführt. Im Begleitseminar werden in von Studierenden vorbereiteten Referaten die Themenspektren vertieft.
4.1	<i>Erwarteter Arbeitsaufwand</i>	Der Gesamtarbeitsaufwand beträgt in der Regel 180 Stunden.

4.2	<i>Anzahl der Kreditpunkte</i>	6	
5	<i>Art der Prüfungen/ Noten</i>		Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab. Die Klausur findet in der ersten Ferienwoche statt und kann bei Nichtbestehen innerhalb der vorlesungsfreien Zeit wiederholt werden. Die Seminarbewertung besteht vorrangig aus der Leistung bei der jeweiligen Präsentation. Zur Bewertung des Moduls werden die Leistungen in der Klausur und im Seminar mit einer Gewichtungsrelation von 60 zu 40 kombiniert.
6	<i>Teilnahmevoraussetzungen</i>		Das Modul setzt Grundkenntnisse der Allgemeinen Psychologie und der Kognitiven Neurowissenschaft voraus, die bis zum 4. Semester vermittelt werden.
7	<i>Dauer (Semesteranzahl)</i>		Das Modul kann in zwei Semestern absolviert werden.
8	<i>Häufigkeit des Angebots</i>		Das Modul wird jährlich angeboten.
9	<i>Verwendung und Verwendbarkeit in anderen Studiengängen</i>		Dieses Modul ist Pflichtmodul im Rahmen des B.Sc. Psychologie (Schwerpunkt Kognitive Neurowissenschaften), soweit die im jeweiligen Bereich erforderliche Mindestzahl von Kreditpunkten noch nicht erreicht ist. Nach Erreichen der Mindestzahl kann es als Wahlpflichtmodul studiert werden. Für den möglichen anderen Schwerpunkt (Beratung und Intervention) gilt für die Mindestpunktzahl im Nicht-Schwerpunktbereich Entsprechendes.

SKN – 2 Neuropsychologie

1	<i>MODUL-NUMMER VERANTWORTLICHE DOZIERENDE</i>	SKN – 2 Daum
2	<i>Name des Moduls</i>	Neuropsychologie
3.1	<i>Inhalt</i>	<p>Das Modul behandelt die neuronalen Grundlagen kognitiver und affektiver Prozesse beim Menschen. Neben aktuellen Erkenntnissen zur funktionellen Bedeutung unterschiedlicher Hirnregionen werden die wichtigsten Befunde zu Veränderungen kognitiver Funktionen nach Schädigungen der entsprechenden Regionen vorgestellt. Daran schließt sich eine Darstellung der möglichen Mechanismen von Regeneration und Plastizität nach Läsionen beim Menschen an. Diese Kenntnisse bilden die Grundlage für das Verständnis von Diagnostik und Rehabilitation in der Neuropsychologie.</p> <p>Fachkompetenzen Grundkenntnisse der funktionellen Neuroanatomie, Entwicklungsneuropsychologie und Methoden der kognitiven Neurowissenschaften, Kenntnisse neuropsychologischer Beeinträchtigungen nach umschriebenen und diffusen Hirnfunktionsstörungen.</p> <p>Methodische Kompetenzen Einordnung aktueller neurowissenschaftlicher Publikationen, Bewertung ihrer Aussagekraft und Implikationen für die klinische Praxis.</p> <p>Sozialkompetenzen Kenntnisse der Besonderheiten der Arbeit mit hirngeschädigten Patientinnen und Patienten.</p>
3.2	<i>Qualifikationsziele</i>	<p>Das Modul besteht aus einer Vorlesung und einem Seminar. Die Vorlesung gibt einen Überblick über die wichtigsten Themen der Neuropsychologie und ihre Bezüge zu Nachbardisziplinen. Jede Vorlesung behandelt ein abgeschlossenes Thema und endet mit Fragen zum behandelten Stoff. Das Seminar vertieft ausgewählte Themen der Vorlesung. Vorrangige Lehrform sind studentische Präsentationen auf der Grundlage aktueller Veröffentlichungen, an die sich eine von den Vortragenden geleitete Diskussion mit den Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmern anschließt.</p>
3.3	<i>Lehrformen</i>	<p>Das Modul besteht aus einer Vorlesung und einem Seminar. Die Vorlesung gibt einen Überblick über die wichtigsten Themen der Neuropsychologie und ihre Bezüge zu Nachbardisziplinen. Jede Vorlesung behandelt ein abgeschlossenes Thema und endet mit Fragen zum behandelten Stoff. Das Seminar vertieft ausgewählte Themen der Vorlesung. Vorrangige Lehrform sind studentische Präsentationen auf der Grundlage aktueller Veröffentlichungen, an die sich eine von den Vortragenden geleitete Diskussion mit den Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmern anschließt.</p>
4.1	<i>Erwarteter Arbeitsaufwand</i>	Der Gesamtarbeitsaufwand beträgt in der Regel 180 Stunden.

4.2	<i>Anzahl der Kreditpunkte</i>	6	
5	<i>Art der Prüfungen/ Noten</i>		Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab. Die Bewertung der Seminarleistung basiert vorrangig auf der Leistung bei der Präsentation und des zu erstellenden Handouts. Zur Bewertung des Moduls werden die Leistungen in der Klausur und im Seminar mit jeweils 50 % Gewichtung kombiniert.
6	<i>Teilnahmevoraussetzungen</i>		Das Modul setzt Grundkenntnisse der Allgemeinen Psychologie, der Biopsychologie und der Physiologie voraus.
7	<i>Dauer (Semesteranzahl)</i>		Das Modul kann in einem Semester absolviert werden.
8	<i>Häufigkeit des Angebots</i>		Das Modul wird in jedem Wintersemester angeboten.
9	<i>Verwendung und Verwendbarkeit in anderen Studiengängen</i>		Dieses Modul ist Pflichtmodul im Rahmen des B.Sc. Psychologie (Kognitive Neurowissenschaften) und des B.Sc. Wirtschaftspsychologie, soweit die für den jeweiligen Bereich erforderliche Mindestzahl von Kreditpunkten noch nicht erreicht ist. Nach Erreichen der Mindestzahl kann es als Wahlpflichtmodul studiert werden. Für den möglichen anderen Schwerpunkt (Beratung und Intervention) gilt für die Mindestpunktzahl im Nicht-Schwerpunktbereich Entsprechendes.

SKN – 3 Biopsychologie

1	<i>MODUL-NUMMER VERANTWORTLICHE DOZIERENDE</i>	SKN – 3 Güntürkün
2	<i>Name des Moduls</i>	Biopsychologie
3.1	<i>Inhalt</i>	<p>Das Modul soll die biologischen Mechanismen erläutern, die psychologischen Forschungsgegenständen, wie Denken, Erleben und Wahrnehmen zugrunde liegen. Hierzu ist eine Vorlesung sowie ein Begleitseminar geplant. Die Vorlesung <i>Biopsychologie</i> beinhaltet die neurowissenschaftlichen Mechanismen, die der visuellen Informationsbearbeitung, der Nutzung von Gedächtnisspeichern, der Planung von Handlungen, der Bildung exekutiver Funktionen, sowie der Informationsverarbeitung im Rahmen von cerebralen Asymmetrien zugrunde liegen. Das Begleitseminar thematisiert unterschiedliche Aspekte, die über die Jahre leicht variieren können, da sie den aktuellen Forschungsbezügen angelehnt sein sollen.</p> <p>Fachkompetenzen Die Studierenden erwerben in diesem Modul Kenntnisse über die neuronalen Grundlagen ihrer eigenen wahrnehmungspsychologischen und kognitiven Prozesse. Die gesamte Konzeption des Moduls folgt dem Ziel, dass die Studierenden in der Lage sein sollten, mit hinreichender Präzision Auskunft über die neuronalen Mechanismen zu geben, die den thematisierten Funktionsprozessen zugrunde liegen. Darüber hinaus sollen sie auch in die Lage versetzt werden, diese neuronalen Funktionsprozesse topographischen Entitäten zuzuordnen.</p>
3.2	<i>Qualifikationsziele</i>	<p>Methodische Kompetenzen Kompetenz, Hirnanatomie und -funktion in Korrespondenz zu bringen, Fähigkeit, mit wahrscheinlichen heuristischen Schlussfolgerungsprozessen die Zusammenhänge zwischen Gehirnarealen und psychologischen Entitäten herzustellen (auch wenn diese Inhalte nicht im Kern des Curriculums des Moduls lagen).</p> <p>Sozialkompetenzen Beratung, Betreuung und wissenschaftliche Erforschung im biopsychologischen Forschungs- und Anwendungsfeld.</p>

3.3	<i>Lehrformen</i>	Das Modul besteht aus einer Vorlesung sowie einem begleitenden Seminar. Die Vorlesung stellt die fünf abgegrenzten Themenblöcke im breiten Überblick und in Bezügen zu den anderen Teilgebieten vor. Die Studierenden erhalten am Anfang der Vorlesung eine CD mit der PowerPoint-Präsentation sowie ein Skript mit den jeweiligen Vorlesungsfolien. Zusätzlich kann die gesamte Vorlesungspräsentation im Internet eingesehen werden. Im Rahmen des Seminars stehen studentische Präsentationen bzw. Hausarbeiten als vorrangige Lehrform im Vordergrund. Den Studierenden werden Referatsthemen bezogen auf aktuelle Forschungsergebnisse gestellt, die sie selbständig erarbeiten müssen. Die abschließende Diskussion zu den Themendarstellungen sowie den Inhalten sollten die Studierenden weitestgehend selbst führen
4.1	<i>Erwarteter Arbeitsaufwand</i>	Der Gesamtarbeitsaufwand beträgt in der Regel 180 Stunden.
4.2	<i>Anzahl der Kreditpunkte</i>	6
5	<i>Art der Prüfungen/ Noten</i>	Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab. Die Seminarbewertung besteht vorrangig aus der Leistung bei der jeweiligen Präsentation. Zur Bewertung des Moduls werden die Leistungen in der Klausur und im Seminar mit einer Gewichtsrelation von 60 zu 40 kombiniert.
6	<i>Teilnahmevoraussetzungen</i>	Voraussetzung zur Teilnahme ist der erfolgreiche Abschluss des Moduls <i>Gehirn und Verhalten</i> im davor liegenden Sommersemester/2. Fachsemester der Studierenden.
7	<i>Dauer (Semesteranzahl)</i>	Das Modul kann in einem Semester absolviert werden.
8	<i>Häufigkeit des Angebots</i>	Das Modul wird in jedem Sommersemester angeboten.
9	<i>Verwendung und Verwendbarkeit in anderen Studiengängen</i>	Dieses Modul ist Pflichtmodul im Rahmen des B.Sc. Psychologie (Schwerpunkt Kognitive Neurowissenschaften) und optional im Schwerpunkt Beratung und Intervention, soweit die für den anderen Schwerpunkt erforderliche Mindestzahl von Kreditpunkten noch nicht erreicht ist. Im B.Sc. Wirtschaftspsychologie kann es als Wahlpflichtmodul studiert werden.

SKN – 4 Entwicklungspsychologische Methoden und Verfahren in der Lebensspanne

1	<i>MODUL-NUMMER VERANTWORTLICHE DOZIERENDE</i>	SKN – 4 Schölmerich
2	<i>Name des Moduls</i>	Entwicklungspsychologische Methoden und Verfahren in der Lebensspanne
3.1	<i>Inhalt</i>	<p>Das Modul gibt einen Überblick über Entwicklungstests und Forschungsmethoden über die gesamte Lebensspanne. Dabei geht es vorrangig um solche Verfahren, die in der Praxis häufiger vorkommen, also Sprachtests, kognitive Leistungstests, Fremdauskunftsfragebögen, Verfahren zur Erhebung des Selbstkonzepts und Sinnesleistungsprüfungen. Das wichtigste Qualifikationsziel ist das Verständnis der Problematik von Tests und experimentellen Anordnungen zur Diagnose einzelner Entwicklungsbereiche.</p> <p>Fachkompetenzen Die Studierenden erwerben in diesem Modul Kenntnisse über wissenschaftlich fundierte Verfahren zur Verwendung für diagnostische Zwecke, zur altersangemessenen Bewertung von Testergebnissen und zur Integration von entwicklungsrelevanten Daten aus verschiedenen Funktionsbereichen.</p> <p>Methodische Kompetenzen Einsatz von Verfahren zur Feststellung altersentsprechender Entwicklung und Methodik der Analyse von Verlaufsdaten.</p>
3.2	<i>Qualifikationsziele</i>	<p>Sozialkompetenzen Durchführung von Untersuchungen mit unterschiedlich zur Zusammenarbeit motivierten Menschen unterschiedlichen Alters: (ggf. nicht einfacher) Umgang mit kleinen Kindern, aber auch Menschen im hohen Alter, angesichts unterschiedlicher Sozialkompetenzen der Studierenden nutzbringender Austausch und gemeinsame Reflexion.</p> <p>Selbstkompetenzen Heranführen an die ethische Problematik der Entwicklungsprognose durch Beschäftigung mit abweichenden Entwicklungspfaden.</p>

3.3	<i>Lehrformen</i>	Das Modul besteht aus einem Seminar. Die wesentliche Lehrform ist die Vorstellung eines entwicklungspsychologischen Verfahrens durch Kurzreferate und gemeinsame Lektüre der damit durchgeführten exemplarischen Studien. Nach Möglichkeit soll die Durchführung mit entsprechenden Teilnehmerinnen und Teilnehmern vorgeführt werden. Jede/r Studierende ist in die Vorbereitung mindestens einer Lehreinheit einbezogen.
4.1	<i>Erwarteter Arbeitsaufwand</i>	Der Gesamtarbeitsaufwand beträgt in der Regel 90 Stunden.
4.2	<i>Anzahl der Kreditpunkte</i>	3
5	<i>Art der Prüfungen/ Noten</i>	Die Benotung des Moduls ergibt sich aus der Qualität der Mitarbeit sowie der Bewertung einer Ausarbeitung des Themas, das die Studierenden im Laufe der Veranstaltung bearbeitet haben.
6	<i>Teilnahmevoraussetzungen</i>	Das Modul setzt den erfolgreichen Abschluss der Module <i>Entwicklungspsychologie I: Geburt bis Kindheit</i> und <i>Entwicklungspsychologie II: Jugend, Familie und Beruf</i> voraus. Daneben sind Grundkenntnisse der Diagnostik und Testkonstruktion vorteilhaft.
7	<i>Dauer (Semesteranzahl)</i>	Das Modul kann in einem Semester absolviert werden.
8	<i>Häufigkeit des Angebots</i>	Das Modul wird in jedem Sommersemester angeboten.
9	<i>Verwendung und Verwendbarkeit in anderen Studiengängen</i>	Dieses Modul ist Pflichtmodul im Rahmen des B.Sc. Psychologie (Schwerpunkt Kognitive Neurowissenschaften, auch möglich für Schwerpunkt Beratung und Intervention), soweit die für den jeweiligen Bereich erforderliche Mindestzahl von Kreditpunkten noch nicht erreicht ist. Nach Erreichen der Mindestzahl kann es als Wahlpflichtmodul studiert werden. Dieses Modul ist Wahlpflichtmodul im Rahmen des B.Sc. Wirtschaftspsychologie.

Sonstiges:POS - Projektseminar

1	<i>MODUL-NUMMER VERANTWORTLICHE DOZIERENDE</i>	POS ALLE LEHRENDEN
2	<i>Name des Moduls</i>	Projektseminar
3.1	<i>Inhalt</i>	<p>Das Modul <i>Projektseminar</i> soll gegen Ende des Bachelorstudiengangs Psychologie ein strukturiertes Diskussionsforum für aktuelle wissenschaftliche Probleme darstellen, die von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern eventuell in der Bachelorarbeit vertieft werden können. Das intendierte Qualifikationsziel ist die Fähigkeit, die für eine konkrete Fragestellung relevante wissenschaftliche Literatur zu finden, zu verstehen, mit anderen Inhalten zu vernetzen, im Diskurs mit anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu vertiefen sowie am Ende die relevanten Schlussfolgerungen für eigene Forschungsansätze zu ziehen. Dieses Modul ist für Studierende gedacht, die bereits Vorkenntnisse in dem Schwerpunkt besitzen, in dem sie ihre Bachelorarbeit durchführen wollen.</p> <p>Fachkompetenzen Die Studierenden erwerben in diesem Modul Kenntnisse über den aktuellsten Stand der wissenschaftlichen Diskussion und der relevanten Fakten in dem von ihnen selbst gewählten Studienschwerpunkt.</p> <p>Methodische Kompetenzen Kompetenz, Fragen zu wissenschaftlichen Themen zu stellen, die über die aktuelle Literatur hinausgehen, Erlernen des Verfassens einer wissenschaftlichen Arbeit mit all ihren formalen Aspekten.</p> <p>Sozialkompetenzen Fähigkeit, Probleme und Lösungsstellungen anderer zu folgen und kritisch zu diskutieren, Fähigkeit, eigene Lösungsansätze darzustellen und zu verteidigen.</p>
3.2	<i>Qualifikationsziele</i>	

3.3	<i>Lehrformen</i>	Zuerst sollen von den Dozierenden Themenstellungen angerissen werden, die zu den Schwerpunkten passen, die von den Studierenden in ihren Bachelorarbeiten vertieft werden sollen. Die Studierenden sollen anschließend in gemeinsamen Sitzungen neueste Literatur zu diesen Themenstellungen suchen und in regelmäßigen Sitzungen Teilaspekte referieren. Die Dozierenden koordinieren diese Diskussionen so, dass aus diesen Präsentationen die aktuelle Forschungssituation zu einem bestimmten Schwerpunkt entsteht. Die Studierenden werden alleine bzw. themenabhängig auch in Kleinstgruppen arbeiten. Bei den Gruppentreffen werden von den einzelnen Teilnehmerinnen und Teilnehmern nicht nur Referate zu aktuellen Forschungsentwicklungen gehalten, sondern auch kurze Zusammenfassungen verteilt, die sowohl unter inhaltlichen als auch unter formalen Gesichtspunkten diskutiert werden.
4.1	<i>Erwarteter Arbeitsaufwand</i>	Der Gesamtarbeitsaufwand beträgt in der Regel 210 Stunden, da das Seminar von den Studierenden sehr viel Arbeit außerhalb der regelmäßigen Treffen verlangt.
4.2	<i>Anzahl der Kreditpunkte</i>	7
5	<i>Art der Prüfungen/ Noten</i>	Die Darstellung und die Stringenz in den mündlichen und den schriftlichen Präsentationen werden mit je 50 % bewertet.
6	<i>Teilnahmevoraussetzungen</i>	Das Modul setzt Grundwissen im Bereich der Psychologie voraus. Daher ist erst eine Teilnahme ab dem 4. Fachsemester sinnvoll.
7	<i>Dauer (Semesteranzahl)</i>	Das Modul kann in einem Semester absolviert werden.
8	<i>Häufigkeit des Angebots</i>	Das Modul kann wahlweise im Sommer- oder im Wintersemester angeboten werden.
9	<i>Verwendung und Verwendbarkeit in anderen Studiengängen</i>	Diese Veranstaltung ist Pflichtveranstaltung im Rahmen des Studiengangs B.Sc. Psychologie.